

Schulentwicklungsplanung für den Sekundarbereich I

(SEK1-PL)



SCHULJAHR 2017/2018

—FORTSCHREIBUNG STATISTIKTEIL—

ENTWURF

Stadt Osnabrück
Der Oberbürgermeister
Vorstand 2
Fachbereich Bildung, Schule und Sport

Federführung
Fachdienst Bildung | Schulentwicklungsplanung

Osnabrück 2018

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG UND EINFÜHRUNG	7
1.1	DATENQUELLEN UND DATENLAGE	7
1.2	METHODIK DER SCHÜLERZAHLPROGNOSEN	7
1.3	REGELUNGEN ZUR AUFNAHMEPRAXIS IN DIE JAHRGANGSSTUFE 5	8
1.4	VERÄNDERUNGEN IN SCHULSYSTEM UND SCHULLANDSCHAFT	10
2	DEMOGRAPHISCHER HINTERGRUND UND ENTWICKLUNG VON INKLUSION UND ZUWANDERUNG	12
2.1	DEMOGRAPHISCHE RAHMENDATEN BEVÖLKERUNG ZWISCHEN 10 UND 16 JAHREN	12
2.2	AUFNAHME VON SCHÜLERN MIT BEDARF AN INKLUSIVER BESCHULUNG IN KLASSE FÜNF	13
2.3	AUFNAHME ZUGEWANDERTER SCHÜLER IN DIE SCHULEN DER SEKUNDARSTUFE 1	14
3	SCHULANGEBOT IM SCHULJAHR 2017/18	16
3.1	SCHÜLERZAHLEN IM SCHULJAHR 2017/18	18
3.2	GANZTAGSANGEBOT IM SEKUNDARBEREICH I	19
4	ENTWICKLUNG DER SCHÜLERZAHLEN	21
4.1	SEKUNDARBEREICH I	21
4.2	HAUPTSCHULE	25
4.3	REALSCHULE	27
4.4	OBERSCHULE EHEM. HAUPT- UND REALSCHULE	29
4.5	GYMNASIUM	31
4.6	KOOPERATIVE GESAMTSCHULE	33
4.7	INTEGRIERTE GESAMTSCHULE	35
5	NEUZUGÄNGE IN DIE JAHRGANGSSTUFE 5	36
5.1	BETRACHTUNG NACH SCHULFORM	36
5.2	HAUPTSCHULEN	39
5.3	OBERSCHULEN	40
5.4	REALSCHULEN	42
5.5	GYMNASIEN	45
5.6	KOOPERATIVE GESAMTSCHULE (KGS)	48
5.7	INTEGRIERTE GESAMTSCHULE (IGS)	50
6	KLASSENWIEDERHOLUNGEN UND AUF- BZW. ABSTIEGSMOBILITÄT	52
6.1	KLASSENWIEDERHOLUNGEN	52
6.2	AUF- UND ABSTIEGSMOBILITÄT	54
7	ABGÄNGER UND ABSOLVENTEN	55
8	ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	57
8.1	ZUSAMMENFASSUNG	57
8.2	AUSBLICK	58

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Aufnahme von Schülern mit Bedarf an inklusiver Beschulung in Klasse 5	13
Abb. 2: Zugewanderte Schüler in Regelklassen und Sprachlernklassen im Jahr 2017	14
Abb. 3: Zugewanderte Schüler nach Jahrgängen im Jahr 2017.....	14
Abb. 4: Entwicklung der Größenverhältnisse zwischen den Schulformen 2012 bis 2017	22
Abb. 5: Prognose der Größenverhältnisse zwischen den Schulformen 2018 bis 2024.....	24
Abb. 6: Entwicklung der Größenverhältnisse zwischen den Hauptschulen 2012 bis 2017	25
Abb. 7: Prognose der Größenverhältnisse zwischen den Hauptschulen 2018 bis 2024	26
Abb. 8: Entwicklung der Größenverhältnisse zwischen den Realschulen 2012 bis 2017	27
Abb. 9: Prognose der Größenverhältnisse zwischen den Realschulen 2018 bis 2024	28
Abb. 10: Entwicklung der Größenverhältnisse zwischen den Oberschulen Haupt- und Realschulen 2012 bis 2017	29
Abb. 11: Prognose der Größenverhältnisse zwischen den Oberschulen 2018 bis 2024.....	30
Abb. 12: Entwicklung der Größenverhältnisse zwischen den Gymnasien 2012 bis 2017	31
Abb. 13: Prognose der Größenverhältnisse zwischen den Gymnasien 2018 bis 2024.....	32
Abb. 14: Entwicklung der Größenverhältnisse zwischen den Schulzweigen der KGS 2012 bis 2017	33
Abb. 15: Prognose der Größenverhältnisse zwischen den Schulzweigen der KGS 2018 bis 2024 ..	34
Abb. 16: Entwicklung des Verhältnisses zwischen Anmeldungen und Aufnahmen in der Sekundar- stufe I zwischen 2012 und 2017	36
Abb. 17: Entwicklung der Aufnahmezahlen in der Sekundarstufe I zwischen 2012 und 2017	37
Abb. 18: Verhältnis zwischen städtischen und auswärtigen Schülern in der Sekundarstufe I zwischen 2012 und 2017 in Prozent und in absoluten Zahlen	38
Abb. 19: Entwicklung des Verhältnisses zwischen Anmeldungen und Aufnahmen an den Osnabrücker Hauptschulen zwischen 2012 und 2017	39
Abb. 20: Entwicklung der Aufnahmezahlen an den Osnabrücker Hauptschulen zwischen 2012 und 2017.....	39
Abb. 21: Entwicklung des Verhältnisses zwischen Anmeldungen und Aufnahmen an den Osnabrücker Oberschulen zwischen 2012 und 2017	40
Abb. 22: Entwicklung der Aufnahmezahlen an den Osnabrücker Oberschulen zwischen 2012 und 2017.....	40
Abb. 23: Verhältnis zwischen städtischen und auswärtigen Schülern an den Osnabrücker Oberschulen zwischen 2012 und 2017 in Prozent und in absoluten Zahlen.....	41
Abb. 24: Entwicklung des Verhältnisses zwischen Anmeldungen und Aufnahmen an den	42
Abb. 25: Entwicklung der Aufnahmezahlen an den Osnabrücker Realschulen zwischen 2012 und 2017.....	43
Abb. 26: Verhältnis zwischen städtischen und auswärtigen Schülern an den Osnabrücker Realschulen zwischen 2012 und 2017 in Prozent und in absoluten Zahlen	44

Abb. 27: Entwicklung des Verhältnisses zwischen Anmeldungen und Aufnahmen an den Osnabrücker Gymnasien zwischen 2012 und 2017	45
Abb. 28: Entwicklung der Aufnahmezahlen an den Osnabrücker Gymnasien zwischen 2012 und 2017	46
Abb. 29: Verhältnis zwischen städtischen und auswärtigen Schülern an den Osnabrücker Gymnasien zwischen 2012 und 2017 in Prozent und in absoluten Zahlen	47
Abb. 30: Entwicklung des Verhältnisses zwischen Anmeldungen und Aufnahmen an der KGS zwischen 2012 und 2017	48
Abb. 31: Entwicklung der Aufnahmezahlen an der KGS zwischen 2012 und 2017	48
Abb. 32: Verhältnis zwischen städtischen und auswärtigen Schülern an der KGS zwischen 2012 und 2017 in Prozent und in absoluten Zahlen	49
Abb. 33: Entwicklung des Verhältnisses zwischen Anmeldungen und Aufnahmen an der IGS zwischen 2012 und 2017	50
Abb. 34: Entwicklung der Aufnahmezahlen an der IGS zwischen 2012 und 2017	51
Abb. 35: Verhältnis zwischen städtischen und auswärtigen Schülern an der IGS zwischen 2012 und 2017 in Prozent und in absoluten Zahlen	51
Abb. 36: Entwicklung der Wiederholungen zwischen 2013/14 und 2016/17	52
Abb. 37: Wiederholungen in den verschiedenen Jahrgängen für das Jahr 2016/17	53
Abb. 38: Schulabgänger im Sekundarbereich I für den Zeitraum zwischen 2013 und 2016 nach Abschlussart und Schulform in absoluten Zahlen und in Prozent	56
Abb. 39: Entwicklung der Absolventenzahlen nach Abschlussart zwischen 2013 und 2016	56

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Zügigkeitsbegrenzungen für die weiterführenden Schulen in städtischer Trägerschaft	9
Tab. 2: Sprachlernklassen im Sekundarbereich I im Schuljahr 2017/18	15
Tab. 3: Schulen im Sekundarbereich I.....	16
Tab. 4: Schüler pro Schulform im Sekundarbereich I (Schuljahr 2017/18).....	18
Tab. 5: Ganztagschulkonzepte im Sekundarbereich I.....	20
Tab. 6: Schülerzahlen im Ganztagsbereich des Sekundarbereichs I im Jahr 2017/18	20
Tab. 7: Entwicklung der Schülerzahlen von 2012 bis 2017	21
Tab. 8: Prognose der Schülerzahlen von 2018 bis 2024.....	23
Tab. 9: Entwicklung der Schülerzahlen an der Hauptschule von 2012 bis 2017.....	25
Tab. 10: Prognose der Schülerzahlen an der Hauptschule von 2018 bis 2024	26
Tab. 11: Entwicklung der Schülerzahlen an der Realschule von 2012 bis 2017.....	27
Tab. 12: Prognose der Schülerzahlen an der Realschule von 2018 bis 2024.....	28
Tab. 13: Entwicklung der Schülerzahl an der Oberschule Haupt- und Realschule 2012 bis 2017.....	29
Tab. 14: Prognose der Schülerzahlen an der Oberschule* von 2018 bis 2024.....	30
Tab. 15: Entwicklung der Schülerzahlen am Gymnasium 2012 bis 2017.....	31
Tab. 16: Prognose der Schülerzahlen am Gymnasium 2018 bis 2024	32
Tab. 17: Entwicklung der Schülerzahlen an der KGS 2012 bis 2017.....	33
Tab. 18: Prognose der Schülerzahlen an der KGS 2018 bis 2024.....	34
Tab. 19: Entwicklung der Schülerzahlen an der IGS 2010 bis 2017	35
Tab. 20: Prognose der Schülerzahlen an der IGS 2018 bis 2024	35
Tab. 21: Schulformwechsel in den Klassenstufen 7 bis 9 im Schuljahr 2016/17	54

Kartenverzeichnis

Karte 1: Bevölkerung 10 bis 16 Jahre pro Stadtteil	12
Karte 2: Verteilung der Regelschulen im Stadtgebiet.....	17
Karte 3: Verteilung der städtischen Förderschulen im Stadtgebiet.....	17

1 Einleitung und Einführung

Der vorliegende Bericht stellt die Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung für den Sekundarbereich I dar, den Schwerpunkt der Betrachtungen bildet hier das Schuljahr 2017/2018. Kernthema ist die Darstellung von Entwicklungen der Schülerzahlen der letzten fünf Jahre sowie, als Fortschreibung auf Grundlage des Einwohnermelderegisters, bis ins Jahr 2024. Darüber hinaus werden in den Kapiteln 6 und 7 Daten des Statistischen Landesamtes Niedersachsen zu Klassenwiederholungen, Auf- und Abstiegsmobilität in den Jahrgängen 7-9 sowie die Zahl der Abgänger und Absolventen der Vergangenen vier Jahre betrachtet.

1.1 Datenquellen und Datenlage

Die hier vorgestellten Zahlen und Auswertungen stützen sich im Wesentlichen auf vier Datenquellen:

- Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport (Stand: 30.08.2017)
- Beratungsstatistik der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAZ) (Stand: 31.12.2017)
- Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN)
- Einwohnermelderegister (Stand: 30.12.2017)

Soweit wie möglich wurde das zur Verfügung stehende Datenmaterial spezifisch für jede einzelne Schule bzw. jeden Schulzweig ausgewertet. Hierfür war die Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport zentral, auf die vor allen Dingen in Kapitel 4 zurückgegriffen wurde. Für die dortige Darstellung der Entwicklung der Schülerzahlen sowie deren *erwartete* Weiterentwicklung (Fortschreibung) war es so möglich, von der Betrachtung der einzelnen Schule ausgehend, Aggregationen auf Ebene der Schulformen und des Sekundarbereichs I im Gesamten vorzunehmen.

Die in den Kapiteln 6 und 7 behandelten Themenbereiche, wie u.a. Schulabgänger bzw. -absolventen, basieren auf LSN-Daten, die nur bis zur Schulform unterscheiden, die einzelne Schule aber nicht mehr ausweisen.

1.2 Methodik der Schülerzahlprognosen

Die Prognose der Schülerzahlen für die Schulen des Sek-1-Bereichs basiert auf einem Übergangsquotenmodell für die einzelnen Schulen, durch das vereinfacht und aggregiert der Durchlauf durch das allgemeinbildende System abgebildet werden kann. Für die fünften Klassen wird zunächst die Eingangsquote in den Jahrgang 5 errechnet. Diese ergibt sich aus dem Quotienten der an den fünften Klassen eingeschulten Schüler im aktuellen Schuljahr und der Schülerzahl der vierten Jahrgänge aus dem jeweiligen Vorjahr. Ausgehend von der so gebildeten Eingangsquote kann für die Prognosejahre die voraussichtliche Schülerzahl für die fünften Klassen errechnet werden. Anschließend wird berechnet, welcher Anteil der Gesamtzahl der Fünftklässler jede einzelne Schule besucht. Um an den einzelnen Schulen den Durchlauf durch die einzelnen Jahrgänge abzubilden, wird für die einzelne Schule für jeden Jahrgang die Übergangsquote bezogen auf das jeweilige Vorjahr und auf dieser Basis die voraussichtliche Schülerzahl für jeden Jahrgang errechnet. Um Schwankungen der Eingangs- und Übergangsquoten zu berücksichtigen, wird jeweils der Durchschnitt der letzten drei Bestandsjahre zugrunde gelegt. Zur schul- und jahrgangsbezogenen Berechnung der

voraussichtlichen Schülerzahl wird die Übergangsquote des zu prognostizierenden Schuljahres mit der Schülerzahl des aktuellen Bestandsjahres multipliziert.

Die auf diese Weise errechneten Prognosen gelten unter Fortschreibung der Bedingungen der aktuellen Schulstruktur sowie des aus dem Schnitt der letzten drei Bestandsjahre abgeleiteten Schulwahlverhaltens. Sie sollen auf zukünftige Entwicklungen aufmerksam machen, die unter den getroffenen Annahmen eintreten können. Insofern haben sie Modellcharakter und können als Basis für Steuerungsmaßnahmen fungieren.

1.3 Regelungen zur Aufnahmepraxis in die Jahrgangsstufe 5

Schulformabhängige Aufnahmepraxis auswärtiger Schüler

Nicht-städtische Schüler werden im Allgemeinen nur an Gymnasien und den beiden Gesamtschulen bzw. dem Gymnasialzweig der Kooperativen Gesamtschule aufgenommen. Grundsätzlich ist für die Osnabrücker Haupt- und Realschulen das Stadtgebiet als Schulbezirk festgelegt. Eine Besonderheit bildet nach § 63 Abs. 4 Ziff. 4 NSchG i.V.m. § 105 Abs. 1 Ziff. 2 NSchG die schulrechtliche Möglichkeit der Aufnahme aus dem Schulbezirk eines benachbarten Schulträgers, der neben der Oberschule keine Real- oder Hauptschule vorhält. Bei nicht ausreichender Kapazität der angewählten Schule muss ein Aufnahmeverfahren nach sachgerechten Kriterien durchgeführt werden. In diesem Rahmen ist es nach Auffassung der Landesschulbehörde zulässig, vorrangig die Schüler/Innen aus Osnabrück aufzunehmen, weil die auswärtigen Kinder lediglich das Recht haben, eine Realschule (oder auch eine Hauptschule) in Osnabrück zu besuchen, nicht jedoch zwingend die gewünschte Realschule/Hauptschule.

Änderung der Zugangssteuerung durch die neue Gastschulgeldvereinbarung

Die am 19.05.2015 durch den Rat beschlossene und am 23.07.2015 von Stadt und Landkreis unterzeichnete Gastschulgeldvereinbarung sieht eine vorrangige Aufnahme der Schülerinnen und Schüler aus der Stadt an den städtischen Gesamtschulen vor. Der Zugang für Schüler aus den Landkreismunicipalitäten Belm, Bissendorf, Hasbergen und Wallenhorst ist dort seit dem Schuljahr 2015/16 nur mit Gymnasialempfehlung möglich, sofern nach der Aufnahme von städtischen Schülern noch Plätze frei sind.

Schulvertrag zwischen Stadt Osnabrück und Schulstiftung im Bistum Osnabrück

Der Vertrag wurde am 14. Juni 1983 geschlossen und zuletzt am 1. August 2004 geändert. Er regelt die Aufnahme der Schüler aus Osnabrücker Grundschulen in die Jahrgangsstufe 5 zwischen den weiterführenden Schulen in Trägerschaft der Stadt und der Schulstiftung im Bistum. Laut §2 der Vereinbarung werden die kirchlichen Schulen „nicht mehr als 20% der zu verteilenden Schüler/-innen der Jahrgangsstufe 4 der Grundschulen aus der Stadt aufnehmen.“

Die Bestimmung hat insbesondere an den Schulen der Schulstiftung im Bistum Auswirkungen auf die Zusammensetzung der Schülerschaft. Eine differenzierte Darstellung liefert Kapitel 5.

Begrenzung der Eingangszügigkeit an städtischen Schulen

Der Rat der Stadt Osnabrück hat im November 2003 beschlossen, die Eingangszügigkeiten der weiterführenden Schulen in städtischer Trägerschaft ab dem Schuljahr 2004/2005 nach oben hin zu begrenzen. Gründe für diese Entscheidung waren, die sinnvolle Auslastung der bereits vorhandenen Schulgebäude sicherzustellen und die rechtliche Absicherung der Aufnahmeentscheidungen der Schulen. Im Zuge der Gründung der Integrierten Gesamtschule Osnabrück hat der Rat der Stadt im November 2010 erneut einen Beschluss zur Zügigkeitsbegrenzung gefasst, der seit dem Schuljahr 2011/2012 gilt. Ab dem Jahr 2004 ergaben sich für die fünften Jahrgänge in der Summe insgesamt 54 Züge für die weiterführenden Schulen in städtischer Trägerschaft. Ab dem Jahr 2011 liegt die Gesamtzahl der Züge bei 50. Zwar wurden durch die Gründung der IGS 5 Züge geschaffen, im Gegenzug jedoch durch die Schließung der Zweigstelle des Ratsgymnasiums in Eversburg, der dortigen Haupt- und der Realschule sowie der Käthe-Kollwitz-Schule insgesamt 9 Züge abgebaut. Die schulorganisatorischen Veränderungen ab dem Jahr 2010 bedeuten demnach den Abbau von vier Zügen.

Tab. 1: Zügigkeitsbegrenzungen für die weiterführenden Schulen in städtischer Trägerschaft

Schulname	Schulform	Auslaufend	Zügigkeiten ab 2004	Zügigkeiten ab 2011
Felix-Nussbaum-Schule	Hauptschule	nein	2	2
Hauptschule Innenstadt	Hauptschule	nein	3	3
Bertha-von-Suttner-Realschule	Realschule	nein	3	3
E.-M.-R.-Realschule	Realschule	nein	3	3
Möser Realschule	Realschule	nein	3	3
Wittekind Realschule	Realschule	nein	2	2
Gymnasium Carolinum	Gymnasium	nein	5	5
Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium	Gymnasium	nein	3	3
Graf-Stauffenberg-Gymnasium	Gymnasium	nein	4	4
Gymnasium Wüste	Gymnasium	nein	4	5
Ratsgymnasium	Gymnasium	nein	7	5
KGS Schinkel	Koop. Gesamtschule	nein	8	7
IGS Osnabrück	Integr. Gesamtschule	nein	---	5
<i>Zum Ende des Schuljahres 2014/15 ausgelaufene Schulen</i>				
Hauptschule Eversburg	Hauptschule	bis 2015	2	2
Käthe-Kollwitz-Schule	Haupt- Realschule	bis 2015	3	3
Realschule Eversburg	Realschule	bis 2015	2	2

Quelle: Fachbereich Bildung, Schule und Sport, eigene Darstellung

Werden diese Zügigkeiten bei den Anmeldungen zur Klasse 5 überschritten, entscheidet ein Losverfahren über die Aufnahme.

Aufnahmepaxis an den Gesamtschulen

Die KGS Schinkel verzeichnet seit Jahren die höchsten Ablehnungsquoten bei den Anmeldungen in die Jahrgangsstufe 5 (siehe Kapitel 5). Die Aufnahmekapazität der Schule liegt bei 210 Schülern, bei einer deutlich höheren Nachfrage. Aus diesem Grund führt die Schule ein differenziertes Losverfahren nach §59a, Abs.1, Ziff.3 NSchG durch. Das Losverfahren soll laut Schulgesetz zu einem „repräsentativen Querschnitt der Schülerschaft mit angemessenen Anteilen leistungsstärkerer wie leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung ihrer Leistungsbeurteilungen“ führen. Die Vorgehensweise stellt sich dabei wie folgt dar: Für jeden angemeldeten Schüler wird die Durchschnittsnote aus den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachkunde bestimmt. Auf dieser Grundlage werden drei Leistungsgruppen gebildet und mit einer entsprechenden Aufnahmequote versehen.

	Notendurchschnitt	Aufnahmequote
Obere Leistungsgruppe	bis 2,3	45%
Mittlere Leistungsgruppe	bis 3,0	30%
Untere Leistungsgruppe	über 3,0	25%

Das Aufnahmesystem der IGS orientiert sich an diesem Quotenverfahren. Da sie jedoch nicht in Schulzweigen organisiert ist, richtet sich die Aufnahmeentscheidung faktisch nach der Grundschulempfehlung bzw. seit deren Wegfall nach dem Notenschnitt.

Wegfall der Schullaufbahneempfehlung

Der Runderlass des Niedersächsischen Kultusministeriums vom 1.9.2015 über die Arbeit in der Grundschule regelt unter 7.2 den Übergang zu den weiterführenden Schulen nach dem Wegfall der Schullaufbahneempfehlung. Demnach bietet die Grundschule den Erziehungsberechtigten im 4. Schuljahrgang mindestens zwei Beratungsgespräche an, um sie über die individuelle Lernentwicklung ihres Kindes zu informieren und über die Wahl der weiterführenden Schulformen und Bildungsgänge zu beraten und ggf. alternative Wege zu dem von ihnen gewünschten Schulabschluss für ihr Kind aufzuzeigen.

1.4 Veränderungen in Schulsystem und Schullandschaft

Integrierte Gesamtschule Osnabrück (IGS)

Die Einrichtung der IGS Osnabrück hatte Auswirkungen auf die Schülerzahlen an allen Schulformen. Mit der Aufnahme des ersten fünften Jahrgangs im Jahr 2010 gingen gleichzeitig weitere schulorganisatorische Veränderungen einher, die v.a. den Sekundarbereich I betreffen. So nahmen seit diesem Zeitpunkt die Haupt- und Realschule Käthe-Kollwitz-Schule, die Hauptschule Eversburg, die Realschule Eversburg sowie die Außenstelle des Ratsgymnasiums in Eversburg keine neuen Schüler mehr auf. Die genannten Schulen entließen ihren letzten Jahrgang am Ende des Schuljahres 2014/15.

Die IGS Osnabrück wird als 5-zügige Schule geführt und seit 2010 aufgebaut. Durch die sukzessive Schließung der o.g. Schulen wurden insgesamt neun Züge abgebaut, davon sieben im Bereich der Haupt- und Realschulen.

Auswirkungen des G8 und der Rückkehr zu G9 auf die Schülerzahlen der Jahrgangsstufe 10

Im Jahr 2011 erhielten die ersten Schüler die Allgemeine Hochschulreife nach der Jahrgangsstufe 12. In Vorbereitung dessen fungiert die Jahrgangsstufe 10 des Gymnasiums seit dem Jahr 2009 als *Einführungsphase* in die gymnasiale Oberstufe, wie §11 NSchG festlegt.

Sie gehört jedoch nach §5 NSchG weiterhin zum Sekundarbereich I. Die *Qualifikationsphase* der gymnasialen Oberstufe wird dem Sekundarbereich II zugerechnet und umfasst die Jahrgangsstufen 11 und 12.

Die Regelung wirkte sich in den vergangenen Jahren systematisch auf die Schülerzahlen der Jahrgangsstufe 10 am Gymnasium aus. Wechselten Schüler nach der Jahrgangsstufe 10 einer Haupt- oder Realschule in die gymnasiale Oberstufe, mündeten sie in die Einführungsphase ein und absolvieren den 10. Jahrgang faktisch zweimal. Vor allem drückt sich dieser Effekt in dem Sprung der Schülerzahlen von Klasse 9 zu Klasse 10 insbesondere am Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium und am Graf Stauffenberg Gymnasium aus.

Ab dem Schuljahr 2017/18 wird der 10. Jahrgang mit der Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium nicht mehr als Einführungsphase in die gymnasiale Oberstufe gelten. Das Niedersächsische Kultusministerium richtet dann an 35 Schulstandorten in Niedersachsen Lerngruppen an Gymnasien und nach Schulzweigen gegliederten Kooperativen Gesamtschulen ein, davon in der Stadt Osnabrück am Graf-Stauffenberg-Gymnasium und am Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium, sodass Realschüler dann direkt in die 11. Jahrgangsstufe einmünden und keinen Jahrgang wiederholen. An diesen Schulen kann somit zukünftig vorübergehend mit einem Anstieg der Schülerzahlen nach der 10. Jahrgangsstufe gerechnet werden.

Umwandlung der Haupt- und Realschulen der Schulstiftung im Bistum in Oberschulen

Seit dem Schuljahr 2012/13 werden die Thomas-Morus-Schule und die Domschule gemäß §10a NSchG als Oberschulen geführt. Die beiden Oberschulen verfolgen als jahrgangsbezogene Oberschulen einen integrativen Ansatz mit dem Ziel des längeren gemeinsamen Lernens der Schülerinnen und Schüler in stabilen Klassengemeinschaften. Die Stärkung des Sozialgefüges und des individuellen Lernens wird durch gemeinsames Lernen auf verschiedenen Niveaustufen in kooperativen Lernformen angebahnt. Äußere Differenzierung zur Spezialisierung in einzelnen Fächern findet in späteren Jahrgängen statt. Durch den gezielten Einsatz schulinterner Förderschullehrkräfte werden Schülerinnen und Schüler sonderpädagogisch unterstützt. Seit dem Schuljahr 2012 ist eine Differenzierung der Schülerzahlen nach Schulzweigen nicht mehr möglich, da sie in der Oberschule ebenfalls nicht mehr vorgenommen wird.

Landesvorgaben zur Inklusion/ Neue Übergangsfristen für die Förderschule im Förderschwerpunkt Lernen

Schulträger noch bestehender Förderschulen im Förderschwerpunkt Lernen können auf Antrag bei der Niedersächsischen Landesschulbehörde bestehende Förderschulen bis längstens zum Ende des Schuljahres 2027/2028 weiterführen oder stattdessen die Einrichtung einer besonderen Lerngruppe an einer allgemeinen Schule beantragen.

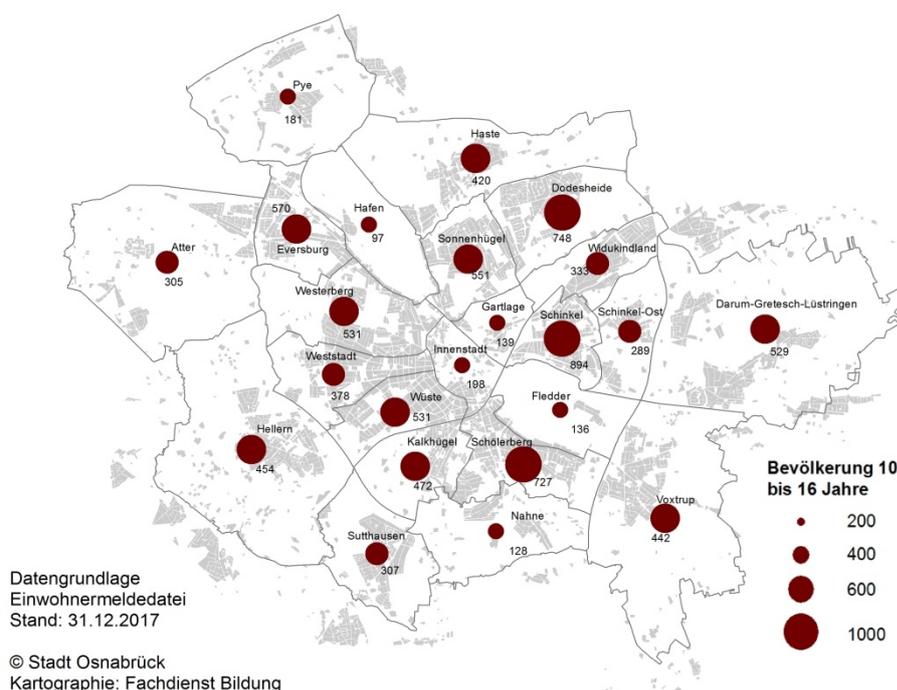
2 Demographischer Hintergrund und Entwicklung von Inklusion und Zuwanderung

Das Kapitel beschäftigt sich einerseits mit der für den Sekundarbereich I zentralen Altersgruppe, andererseits nimmt es die Frage in den Blick, wie sich in den letzten fünf Jahren die Zahl der Schüler entwickelt hat, die an den fünften Klassen der Sekundarschulen mit einem Bedarf an inklusiver Beschulung aufgenommen wurden. Darüber hinaus betrachtet es die Anzahl der im Jahr 2017 zugewanderten Schülerinnen und Schüler, die mit ihren Familien durch die Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAZ) hinsichtlich der Beschulung in Regelklassen und Sprachlernklassen im Sekundarbereich I beraten wurden.

2.1 Demographische Rahmendaten | Bevölkerung zwischen 10 und 16 Jahren

Die Sekundarstufe I wird in der Regel von Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 16 Jahren besucht. Das städtische Schulangebot wird auch von auswärtigen Schülern, insbesondere aus dem Landkreis Osnabrück, in Anspruch genommen. Aufgrund dessen liegt die Anzahl der Schüler im Sekundarbereich I insgesamt höher als die Anzahl der Kinder in der entsprechenden Altersgruppe in der Stadt (siehe Kapitel 3 und 4). Für das Stadtgebiet ist eine kleinräumige Darstellung der Verteilung dieser Altersgruppe mittels des Einwohnermelderegisters möglich. Zum Stichtag 31.12.2017 wohnten 9.360 10 bis 16-jährige in Osnabrück. Die in Karte 1 dargestellte Verteilung zeigt, dass bereits auf die vier Stadtteile Schinkel, Dodesheide, Schölerberg und Eversburg 2.939 Kinder und Jugendliche entfallen, was einem Anteil von 31,4% entspricht. Mit den Stadtteilen Sonnenhügel, Westerberg, Wüste und Darum-Gretesch-Lüstringen, in denen insgesamt 2.142 Kinder und Jugendliche leben, ist mit 54,3% mehr als die Hälfte der Stadtbevölkerung dieser Altersgruppe erreicht. Hingegen wohnen in den teils durch Gewerbe und Industrie geprägten Stadtteilen Fledder, Gartlage, Hafen, Innenstadt und Nahne zusammen mit 7,5% lediglich 698 Kinder zwischen 10 und 16 Jahren. In den übrigen Stadtteilen wohnen 38,2% dieser Altersgruppe, dies sind 3.581.

Karte 1: Bevölkerung 10 bis 16 Jahre pro Stadtteil

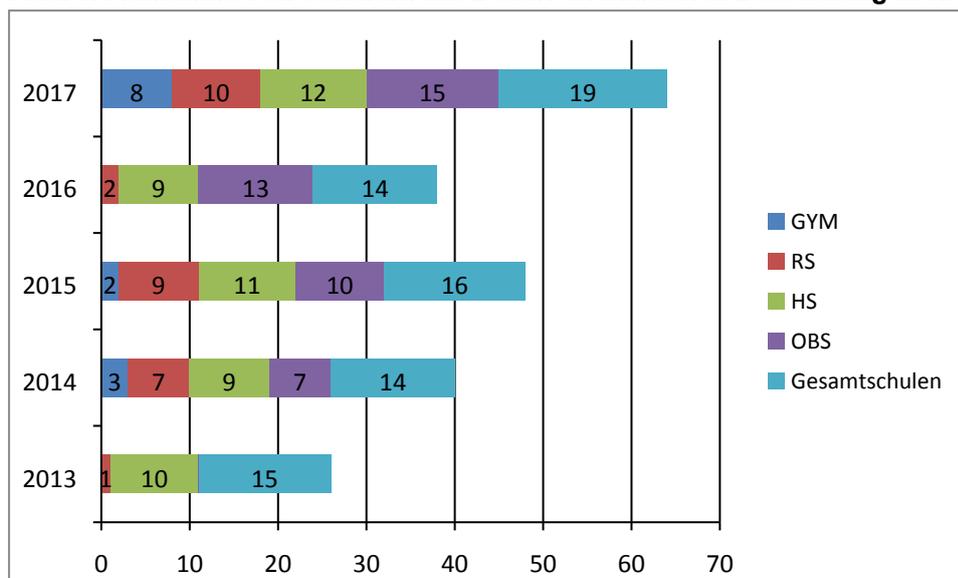


2.2 Aufnahme von Schülern mit Bedarf an inklusiver Beschulung in Klasse fünf

Zum Schuljahr 2013/14 wurde in Niedersachsen die inklusive Schule eingeführt. Seitdem haben Eltern von Schülern mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung das Recht, zwischen einer Regelschule oder einer Förderschule zu wählen. Mit Inkrafttreten des neuen Niedersächsischen Schulgesetzes vom 28.02.2018 wurden neue Übergangsfristen für die Förderschule im Förderschwerpunkt Lernen beschlossen. Schulträger noch bestehender Förderschulen im Förderschwerpunkt Lernen können auf Antrag bei der Niedersächsischen Landesschulbehörde bestehende Förderschulen bis längstens zum Ende des Schuljahres 2027/2028 weiterführen oder stattdessen die Einrichtung einer besonderen Lerngruppe an einer allgemeinen Schule beantragen.

Im Jahr 2013 wurden 26 Schüler im Sekundarbereich I aufgenommen, davon jeweils die Hälfte an den Haupt- und den Gesamtschulen, ein Kind wurde an einer Realschule eingeschult. Bezogen auf die Gesamtzahl der aufgenommenen Fünftklässler betrug der Anteil der SuS mit Bedarf an inklusiver Beschulung 2013 1,5%. Im Jahr 2017 wurden insgesamt 64 Kinder mit einem Bedarf an inklusiver Beschulung an den fünften Klassen der Schulen im Sekundarbereich I aufgenommen, die entspricht einem Anteil von 3,9%. Einen Einblick in die Verteilung auf die Schulformen vermittelt Abbildung 1.

Abb. 1: Aufnahme von Schülern mit Bedarf an inklusiver Beschulung in Klasse 5

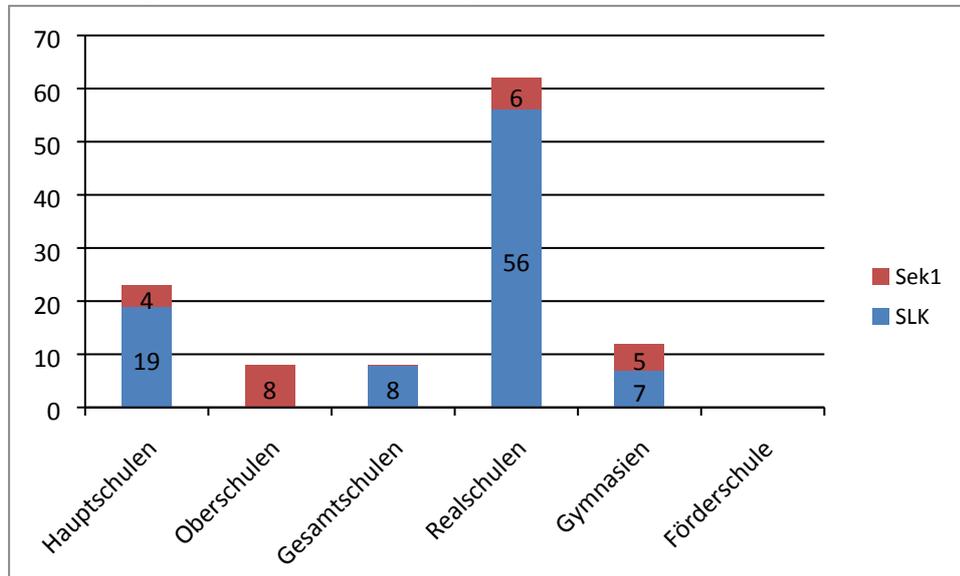


Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, eigene Darstellung

2.3 Aufnahme zugewanderter Schüler in die Schulen der Sekundarstufe 1

Von Januar bis Dezember 2017 wurden 119 zugewanderte Kinder und Jugendliche in die Regelklassen und Sprachlernklassen der Sekundarstufe 1 eingeschult, die zuvor mit ihren Familien von der RAZ beraten wurden. Der Großteil davon (62) wurde in diesem Zeitraum an den Realschulen aufgenommen. Zum Stichtag 31.12.2017 waren 41 Kinder und Jugendliche aus Syrien die größte Gruppe, gefolgt von Bulgarien (21) und dem Irak (16).

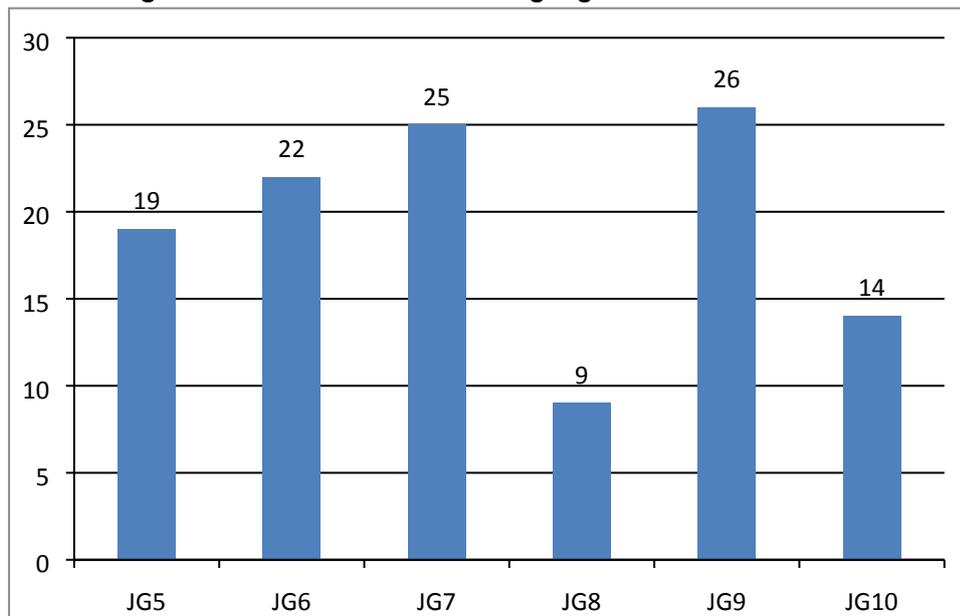
Abb. 2: Zugewanderte Schüler in Regelklassen und Sprachlernklassen im Jahr 2017



Quelle: Beratungsstatistik der RAZ, eigene Darstellung

Die meisten zugewanderten Jugendlichen in 2017 wurden in Jahrgang 7 und Jahrgang 9 eingeschult.

Abb. 3: Zugewanderte Schüler nach Jahrgängen im Jahr 2017



Quelle: Beratungsstatistik der RAZ, eigene Darstellung

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Sprachlernklassen, die an den Schulen der Sekundarstufe 1 eingerichtet sind. Demnach bestehen aktuell 12 Sprachlernklassen. In

den Regelklassen umfasst das Förderangebot Deutsch als Zweitsprache Förderkurse- bzw. Fördergruppen.

Tab. 2: Sprachlernklassen im Sekundarbereich I im Schuljahr 2017/18

Schulname	Jahrgänge	Anzahl Klassen
Hauptschule Innenstadt	7. und 8. Jahrgang	2 Klassen
Möser-Realschule am Westerberg	5. und 6. Jahrgang 9. und 10. Jahrgang	2 Klassen
Erich-Maria-Remarque- Realschule	8. und 9. Jahrgang	1 Klasse und Fördergruppen
Bertha-von-Suttner-Realschule	9. und 10. Jahrgang	2 Klassen
IGS Integrierte Gesamtschule Eversburg	5. und 6. Jahrgang	1 Klasse, besteht <u>nicht</u> mehr seit 01.08.2017
Gesamtschule Schinkel	Verschiedene Jahrgänge	1 Klasse
Ratsgymnasium	5. Jahrgang	1 Klasse
Gymnasium Carolinum	Verschiedene Jahrgänge	1 Klasse
Gymnasium „In der Wüste“	Verschiedene Jahrgänge	1 Klasse, besteht <u>nicht</u> mehr seit 01.08.2017

Quelle: Beratungsstatistik der RAZ, Stand 22.02.2018, eigene Darstellung

3 Schulangebot im Schuljahr 2017/18

Das Schulangebot im Sekundarbereich I umfasst im Schuljahr 2017/18 insgesamt sieben Schulformen, die sich auf 21 Schulen verteilen. Davon sind 17 in städtischer Trägerschaft und vier in Trägerschaft der Schulstiftung im Bistum Osnabrück. Bei den Förderschulen bleiben die Horst-Koesling-Schule als Tagesbildungsstätte sowie das Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte Osnabrück unberücksichtigt. Eine eindeutige Zuordnung der Schülerzahlen zu den Jahrgangsstufen des Sekundarbereichs I ist bei diesen Schulen nicht möglich. Aufgeführt werden die vier Förderschulen in städtischer Trägerschaft.

Tab. 3: Schulen im Sekundarbereich I

Schulform	Schulen	Trägerschaft	
		Stadt	Schulstiftung im Bistum
Hauptschule	2	2	-
Oberschule*	2	-	2
Realschule	4	4	-
IGS	1	1	-
KGS	1	1	-
Gymnasium	7	5	2
Förderschule**	4	4	-
Gesamt	21	17	4

*Seit dem Schuljahr 2011/12 werden die HRS in Trägerschaft der Schulstiftung im Bistum als Oberschulen geführt

**Die Darstellung beschränkt sich auf die Förderschulen in städtischer Trägerschaft

Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, eigene Darstellung

Für einen Überblick über die räumliche Verteilung der Schulen im Stadtgebiet eignen sich die beiden folgenden Karten mit den Standorten der Regel- und Förderschulen. Die eingezeichneten Grenzlinien markieren die Stadtteilgrenzen, bei den grau schattierten Flächen handelt es sich um die Wohngebiete im Stadtgebiet. Für die Regelschulen fällt eine Konzentration hin zum Stadtzentrum bzw. direkt angrenzender Stadtteile auf. Eversburg und Haste sind die einzigen Stadtteile in Randlage, die über ein Schulangebot im Sekundarbereich I verfügen.

3.1 Schülerzahlen im Schuljahr 2017/18

Da die Jahrgangsstufen 11 und 12 als Qualifizierungsphase der gymnasialen Oberstufe Teil des Sekundarbereichs II sind, beziehen sich die nachfolgenden Schülerzahlen der KGS-Schinkel und der Gymnasien auf die Jahrgangsstufen 5 bis 10.

Weil es ausschließlich ein Angebot im Sekundarbereich II vorhält, bleibt auch das Abendgymnasium in der Darstellung unberücksichtigt. Im Bereich der Förderschulen werden die Schülerzahlen der Jahrgangsstufen 5 bis 10 der Einrichtungen in städtischer Trägerschaft dargestellt.

Im Schuljahr 2017/18 besuchten insgesamt 11.223 Schüler 21 Schulen. Das Gymnasium ist mit 4.938 (44,0%) die von den meisten Schülern besuchte Schulform. Die beiden Gesamtschulen beschulen insgesamt 2.091 (18,6%) der Schüler im Sekundarbereich I. Es folgen die Realschulen mit 1.657 (14,8%) sowie die zwei Oberschulen mit 1.503 (13,4%) Schülern. 5,2% der Schüler besuchen eine Hauptschule (586), 4,0% eine Förderschule (448).

Tab. 4: Schüler pro Schulform im Sekundarbereich I (Schuljahr 2017/18)

Schulform	Schulen	Schüler	
		Anzahl	Anteil (%)
Hauptschule	2	586	5,2%
Oberschule*	2	1.503	13,4%
Realschule	4	1.657	14,8%
IGS	1	848	7,6%
KGS	1	1.243	11,1%
Gymnasium	7	4.938	44,0%
Förderschule**	4	448	4,0%
Gesamt	21	11.223	100%

*Seit dem Schuljahr 2011/12 werden die HRS in Trägerschaft der Schulstiftung im Bistum als Oberschulen geführt

**Die Angaben beziehen sich auf die Einrichtungen in städtischer Trägerschaft und die Förderschüler in den Jahrgangsstufen 5 bis 10

3.2 Ganztagsangebot im Sekundarbereich I

In allen Ganztagschulen wird das übliche Unterrichtsangebot der Halbtagschule durch zusätzliche ganztagspezifische Angebote ergänzt. Diese umfassen in der Regel zwei Unterrichtsstunden im Anschluss an eine Mittagspause (mit Mittagessen). Zu diesen Angeboten gehören:

- Verfügungsstunden der Klassen bei ihrer Klassenlehrerin oder ihrem Klassenlehrer
- Arbeitsgemeinschaften
- Arbeits- und Übungsstunden
- Hausaufgabenbetreuung
- Fördermaßnahmen
- Projekte an außerschulischen Lernorten
- außerunterrichtliche Angebote

Je nach Konzept der Schule sind diese Angebote in einen voll gebundenen, teilgebundenen und offenen Ganztagsorganisiert. Grundsätzlich unterscheidet man in Niedersachsen zurzeit drei Formen des Ganztagsangebots¹:

Voll gebundene Ganztagschule

Kernunterricht und Angebote der Ganztagschule sind über den ganzen Tag verteilt (Rhythmisierung). Für alle Schülerinnen und Schüler ist die Teilnahme an mehr als drei Wochentagen verbindlich.

Teilgebundene Ganztagschule

Die Schülerinnen und Schüler sind durch die Anmeldung an der Schule verpflichtet, das Ganztagsangebot an mindestens zwei Nachmittagen wahrzunehmen, an denen sich Unterricht und außerunterrichtliche Angebote in der Regel abwechseln. An den übrigen Tagen finden ganztagspezifische Angebote im Rahmen der offenen Ganztagschule statt.

Offene Ganztagschule

Der Pflichtunterricht findet zu den in der Halbtagschule üblichen Zeiten statt. Zusätzliche Bildungs- und Freizeitangebote finden außerhalb der für den Pflichtunterricht reservierten Zeiten statt. Das Niedersächsische Schulgesetz (§ 23 Abs. 3) sieht vor, dass die „Teilnahme an dem zusätzlichen Förder- und Freizeitangebot freiwillig“ ist. Die Schülerinnen und Schüler melden sich - in der Regel für ein Schulhalbjahr - zu den ganztagspezifischen Angeboten an und sind dann zur Teilnahme verpflichtet. Die Angebote offener Ganztagschulen können auch in Zusammenarbeit mit Trägern der Jugendhilfe oder anderen Kooperationspartnern angeboten werden. Das Nachmittagsangebot in der offenen Ganztagschule ist kostenfrei.

¹ s. Erlass zur Ganztagschule vom 01.08.2014

Die folgende Tabelle 5 informiert über den Umfang des Ganztagsangebots im Sekundarbereich I in der Stadt Osnabrück.

Tab. 5: Ganztagsschulkonzepte im Sekundarbereich I

Offene Ganztagsschulen	Teilgebundene Ganztags-schulen	Gebundene Ganztags-schulen
Graf-Staufenberg-Gymnasium	E.-M.-Arndt-Gymnasium	Gesamtschule Schinkel
Gymnasium in der Wüste	Felix-Nussbaum-Schule	IGS Osnabrück
Ratsgymnasium	Wittekind-Realschule	
Gymnasium Carolinum		
HS Innenstadt		
Bertha-von-Suttner-RS		
Schule an der Rolandsmauer		

Quelle: Fachbereich Bildung, Schule und Sport, Stand 16.03.2017, eigene Darstellung

Eine Übersicht über die Anzahl der Schüler, die diese Angebote im Jahr 2017/18 wahrnahmen, vermittelt Tabelle 6. Die stärkste Nutzung von Nachmittagsangeboten besteht in der Wahrnehmung von drei und mehr Tagen, hier haben die beiden Gesamtschulen den Hauptanteil.

Tab. 6: Schülerzahlen im Ganztagsbereich des Sekundarbereichs I im Jahr 2017/18²

	Schüler	Schüler	Schüler	Schüler
	1 Tag	2 Tage	3 Tage	> 3 Tage
Felix-Nussbaum-Schule		142	49	127
HS Innenstadt		160	159	
Schule a.d. Rolandsmauer	42	39	21	
Bertha-von-Suttner-RS	29	29	47	0
Wittekind-Realschule		95	92	174
Carolinum	244	116	65	88
E.-M.-Arndt-Gymnasium		289	108	109
Graf-Stauffenberg-Gymn.	125	42	18	29
Gymnasium „In der Wüste“	294	114	45	74
Ratsgymnasium	11	16	14	26
Gesamtschule Schinkel				1243
IGS Osnabrück			114	732
Summe	745	900	683	2475

Quelle: Fachbereich Bildung, Schule und Sport, Stand 16.03.2017, eigene Berechnung und Darstellung

² Die Zahlen zur Ganztagsnutzung an den Förderschulen Montessorischule, Hermann-Nohl-Schule und Anne-Frank-Schule sind aufgrund der fehlenden Differenzierung nach Primarbereich und Sekundarstufe I bzw. II nicht enthalten.

4 Entwicklung der Schülerzahlen

Das Kapitel beschreibt einleitend die Entwicklung der Schülerzahlen auf Ebene der Schulformen und der Schülerzahl insgesamt im Sekundarbereich I. Anschließend wird auf jede Schulform und jede Schule innerhalb der entsprechenden Schulform gesondert eingegangen. Die Darstellung der Schülerzahlentwicklung nimmt dabei zunächst jeweils die Entwicklung zwischen 2012 und 2017 in den Blick, um danach die fortgeschriebenen Schülerzahlen bis zum Jahr 2024 vorzustellen.

4.1 Sekundarbereich I

Im Jahr 2012 besuchten insgesamt 12.143 Schüler den Sekundarbereich I. Bis 2017 ist diese Zahl kontinuierlich auf 11.223 gesunken. Das entspricht einem Verlust von 7,6% gegenüber dem Niveau von 2012. Im Rahmen dieser Entwicklung verzeichnen alle Schulformen sinkende Schülerzahlen, wie Tabelle 7 zeigt. So sind die Schülerzahlen am Gymnasium um 8,8% gesunken, während die Realschulen im selben Zeitraum 2,7% verlieren und die Zahl der Hauptschüler um 17% zurückgegangen ist.

Tab. 7: Entwicklung der Schülerzahlen von 2012 bis 2017

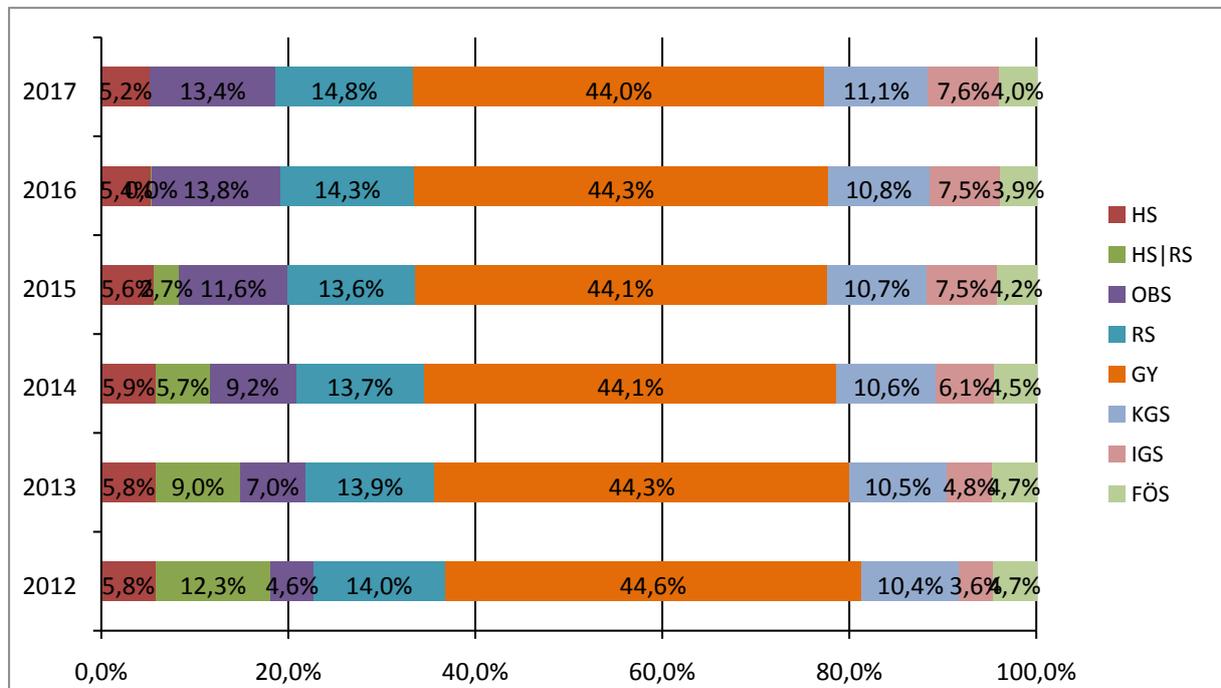
Schuljahr	HS	HS RS*	OBS*	RS	GY	KGS	IGS	FÖS	Sek1
2012	706	1.494	558	1.703	5.415	1.267	435	565	12.143
2013	696	1.075	832	1.653	5.285	1.251	574	565	11.931
2014	685	668	1.078	1.605	5.152	1.243	717	530	11.678
2015	653	307	1.348	1.571	5.101	1.244	865	486	11.575
2016	617	0	1.583	1.641	5.077	1.244	863	447	11.472
2017	586	0	1.503	1.657	4.938	1.243	848	448	11.223

*seit dem Schuljahr 2012/13 werden die Haupt- und Realschulen als Oberschulen geführt

Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.08.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Abbildung 4 verdeutlicht die Entwicklung des relativen Verhältnisses der Schulformen zueinander, das sich insgesamt kaum verändert hat. Sichtbar wird der Aufbau der IGS, die 2015 erstmals eine vollständige Sekundarstufe I hat und den damit erreichten Anteil von 7,5% (7,6% im Jahr 2017) seither hält. Die Anteile der Hauptschulen und Förderschulen sind leicht gesunken, während der Anteil der KGS kontinuierlich minimal gestiegen ist. Die Gymnasien und Realschulen verzeichneten minimale Schwankungen. Der Anteil der Oberschulen/ Haupt- und Realschulen ist von 15,6% auf 13,4% gesunken.

Abb. 4: Entwicklung der Größenverhältnisse zwischen den Schulformen 2012 bis 2017



Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.08.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Die Projektion der Schülerzahlen bis ins Jahr 2024 verzichtet aus methodischen Gründen auf die Abschätzung der Entwicklung im Bereich der Förderschulen. Zur besseren Orientierung wird aus diesem Grund noch einmal das Jahr 2017 unter Herausrechnung der Förderschüler aufgeführt und als Ausgangspunkt für die folgende Tabelle angeführt.

Insgesamt wird die Anzahl der Schüler im Sek-1-Bereich im Jahr 2024 voraussichtlich bei 11.078 liegen. Im Verhältnis zum Jahr 2017 bedeutet dies ein Wachstum von 2,8%. Vor dem Hintergrund der Daten des aktuellen Schuljahres wurde das Absinken des Zustroms an Schülern aus dem Landkreis bei der Berechnung der Prognosen stärker berücksichtigt, so dass die Schülerzahlen in einem geringeren Maße wachsen, als in der Prognose des vergangenen Jahres angenommen. Nichtsdestotrotz zeigen die städtischen Einschulungspotenziale für die ersten Klassen der Jahrgänge 2022 und 2023, dass die Schülerzahl in diesen Jahrgängen allein aus dem städtischen Bereich um ca. 200 steigen wird, die in den Jahren 2026 und 2027 in den SEK-I-Bereich einmünden werden. Darüber hinaus wird in den kommenden Jahren in verschiedenen Baugebieten, von denen das Landwehrviertel das größte sein wird, mit einem zusätzlichen Aufkommen an Schülern zu rechnen sein. Diese Baugebiete können in der hier angewandten Form der Status-Quo-Vorausrechnung nicht berücksichtigt werden. Bislang liegen keine konkreten Informationen zum Zeithorizont und zur Art der Wohneinheiten für das Gesamtgebiet vor. Da die Vermarktung des Landwehrviertels im Jahr 2017 zunächst mit zwei Teilgebieten begonnen hat, können die Auswirkungen auf einzelne Schulen in einem festgelegten Prognosezeitrahmen zum aktuellen Zeitpunkt nicht abgeschätzt werden. Die Entwicklung des Anteils der auswärtigen SuS muss in den kommenden Jahren im Rahmen der regelmäßigen Revision der Schülerzahlprognosen beobachtet und überprüft werden. Selbige Anforderung der Überprüfung der weiteren Schülerzahlentwicklung gilt für rechnerische Überhänge in einzelnen Schulformen, die sich aufgrund der im Kapitel 1.3 beschriebenen Zügigkeitsbeschränkungen faktisch in Ablehnungen ausdrücken werden.

Tab. 8: Prognose der Schülerzahlen von 2018 bis 2024

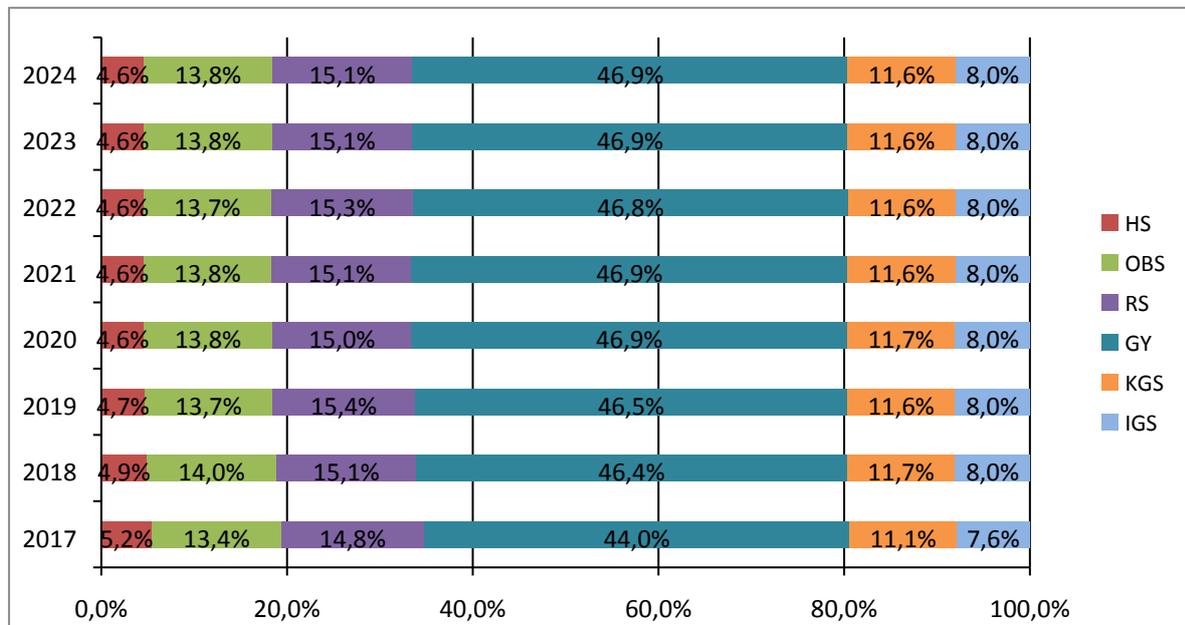
Schuljahr	HS	OBS	RS	GY	KGS	IGS	Sek.1*
2017	586	1.503	1.657	4.938	1.243	848	10.775
2018	521	1.487	1.605	4.939	1.242	855	10.649
2019	500	1.458	1.635	4.949	1.237	854	10.633
2020	489	1.480	1.606	5.011	1.247	857	10.691
2021	490	1.485	1.625	5.056	1.255	862	10.773
2022	499	1.505	1.673	5.126	1.271	871	10.945
2023	508	1.522	1.673	5.181	1.281	883	11.047
2024	511	1.528	1.677	5.193	1.284	885	11.078

*ohne Förderschulen

Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.08.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Abbildung 5 informiert darüber, wie die Verhältnisse zwischen den Schulformen künftig aussehen können. Den größten Anteil werden mit fast 47% weiterhin die Gymnasien halten. Zur IGS wird weiterhin ein Anteil von knapp 8% der Schüler im Sekundarbereich I gehen. Die Oberschulen pendeln sich auf ca. 14% ein, die Realschulen haben einen stabilen Anteil von ca. 15%, die KGS von über 11%. Der Anteil der Hauptschulen wird sich auf einem Niveau von knapp 5% bewegen.

Abb. 5: Prognose der Größenverhältnisse zwischen den Schulformen 2018 bis 2024



Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.08.2017, eigene Berechnung und Darstellung

4.2 Hauptschule

An den Hauptschulen sind die Schülerzahlen zwischen 2012 und 2017 um 17% gesunken. Der größte Teil des Rückgangs fand dabei in den Jahren 2015 bis 2017 statt. Die Hauptschule Eversburg entließ im Jahr 2015 ihren letzten Jahrgang. Die beiden verbleibenden Hauptschulen Felix-Nussbaum und Innenstadt verzeichneten bis 2014 zunächst steigende Schülerzahlen, im Jahr 2014 hat die Hauptschule Innenstadt die Felix-Nussbaum-Schule hinsichtlich der Schülerzahlen deutlich überholt. Für 2015 bis 2017 verzeichnen beide Schulen ein negatives Wachstum, wobei die Hauptschule Innenstadt zwar weiterhin die größeren Anteile an Schülern, gleichzeitig aber auch größere Verluste hat.

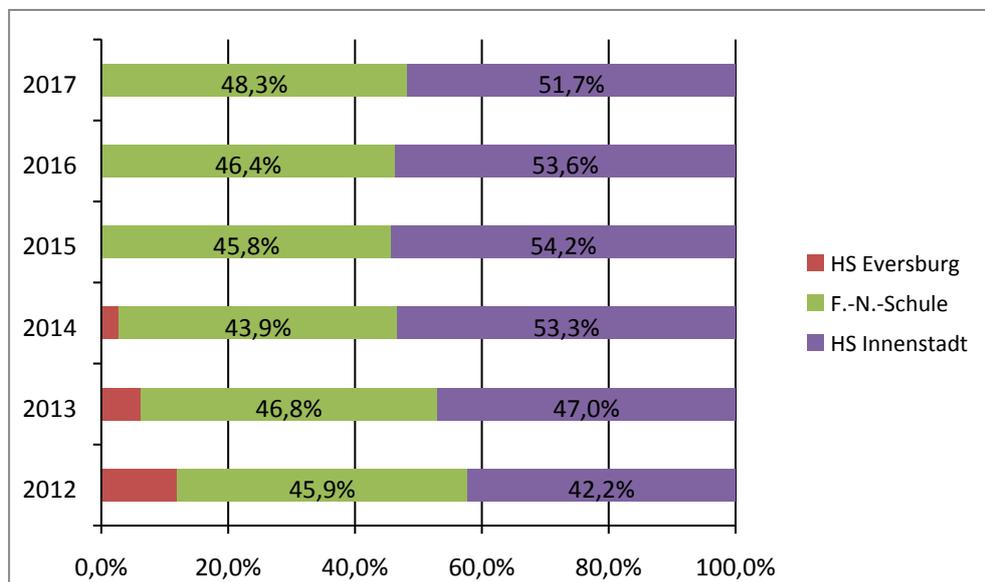
Tab. 9: Entwicklung der Schülerzahlen an der Hauptschule von 2012 bis 2017

Schuljahr	HS Eversburg	F.-N.-Schule	HS Innenstadt	HS-gesamt
2012	84	324	298	706
2013	43	326	327	696
2014	19	301	365	685
2015	0	299	354	653
2016	0	286	331	617
2017	0	283	303	586

Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.08.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Abbildung 6 zeigt, wie sich die Größenverhältnisse der Hauptschulen seit 2012 entwickelt haben.

Abb. 6: Entwicklung der Größenverhältnisse zwischen den Hauptschulen 2012 bis 2017



Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.08.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Voraussichtlich wird sich der Schülerzahlrückgang weiter fortsetzen, bezogen auf 2017 um 12,8% bis zum Jahr 2024.

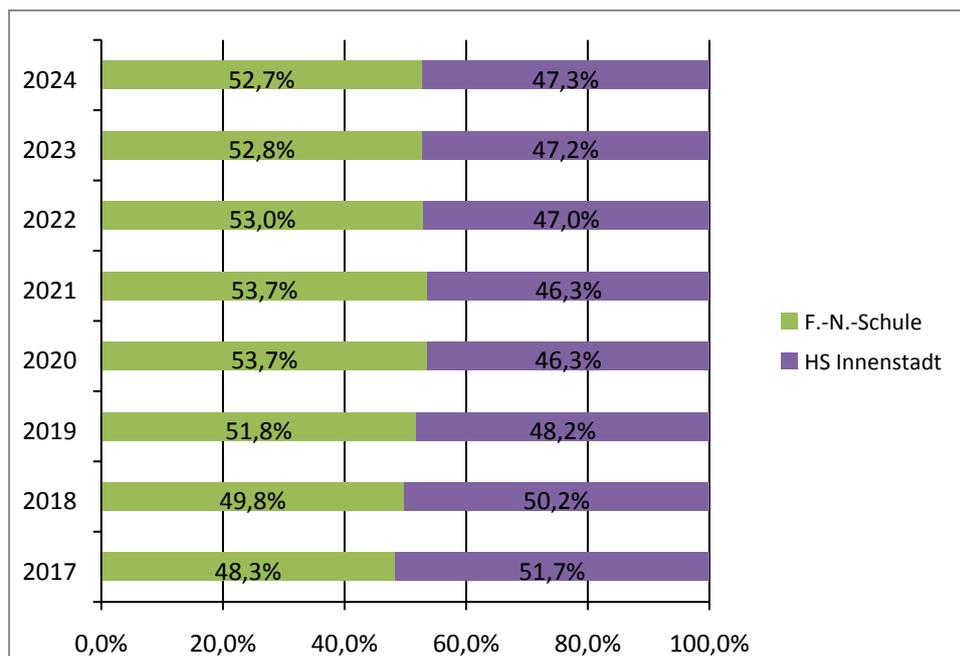
Tab. 10: Prognose der Schülerzahlen an der Hauptschule von 2018 bis 2024

Schuljahr	F.-N.-Schule	HS Innenstadt	HS-gesamt
2017	283	303	586
2018	259	261	521
2019	259	241	500
2020	263	227	489
2021	263	227	490
2022	265	234	499
2023	268	240	508
2024	269	241	511

Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.08.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Das Balkendiagramm in Abbildung 7 lässt bei zunächst sinkenden Schülerzahlen eine weitere Beibehaltung des Verhältnisses der beiden verbliebenen Hauptschulen vermuten, wobei der Anteil der Felix-Nussbaum-Schule den der Hauptschule Innenstadt wieder leicht übersteigen könnte.

Abb. 7: Prognose der Größenverhältnisse zwischen den Hauptschulen 2018 bis 2024



Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.08.2017, eigene Berechnung und Darstellung

4.3 Realschule

Der allgemeine Schülerrückgang im Sekundarbereich I betrifft auch die Realschulen, die gemessen an den 2012er Zahlen im Jahr 2017 2,7% weniger Schüler verzeichnen, allerdings steigen die Schülerzahlen seit 2016 wieder und sind 2017 auf dem Niveau von 2013. Der Vergleich der Schulen untereinander zeigt unterschiedliche Entwicklungen. Die Schülerzahlen der Möser-Realschule sind im Zeitraum 2012-2017 um insgesamt 36,2% gestiegen, während die Erich-Maria-Remarque-Realschule ihren Status Quo mit zwischenzeitlich leichten Schwankungen weitestgehend erhalten hat, die Bertha-von-Suttner-Realschule leicht steigende und die Wittekind-Realschule leicht sinkende Schülerzahlen verzeichnet.

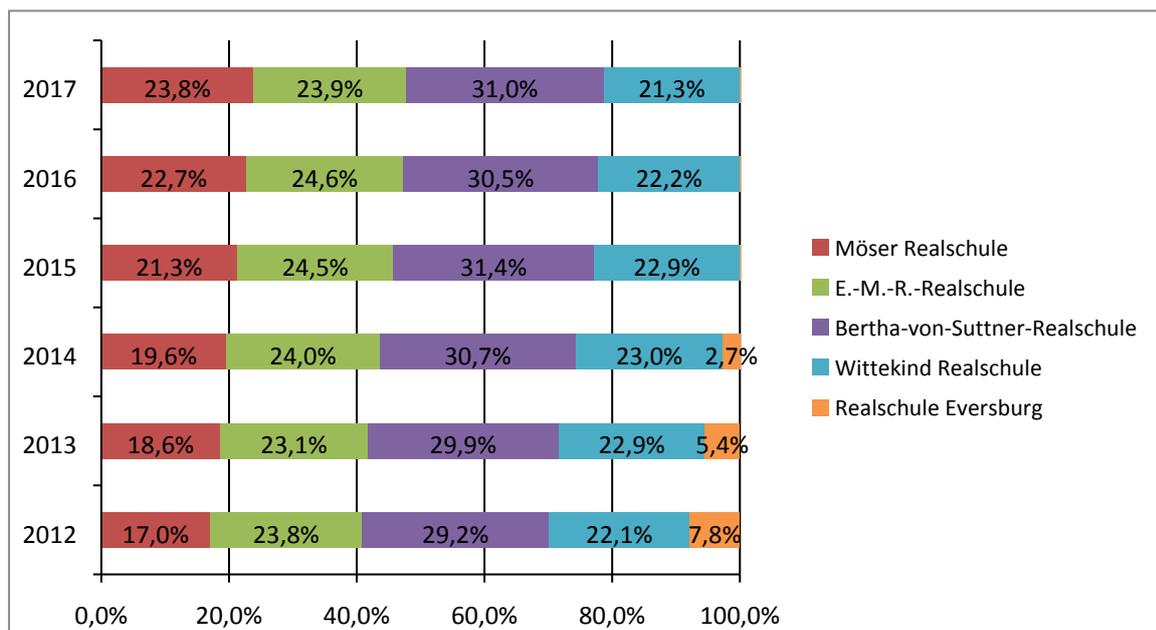
Tab. 11: Entwicklung der Schülerzahlen an der Realschule von 2012 bis 2017

Schuljahr	Möser Realschule	E.-M.-R.-Realschule	Bertha-von-Suttner-Realschule	Realschule Eversburg	Wittekind Realschule	RS-gesamt
2012	290	406	497	133	377	1.703
2013	308	382	494	90	379	1.653
2014	314	386	493	43	369	1.605
2015	334	385	493	0	359	1.571
2016	372	404	501	0	364	1.641
2017	395	396	513	0	353	1.657

Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.08.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Mit leicht steigenden Schülerzahlen bleibt die Bertha-von-Suttner-Realschule die größte Realschule vor der Erich-Maria-Remarque-Realschule und der Möser-Realschule, deren Schülerzahlen sich im Jahr 2017 angeglichen haben. Als Folge der schulorganisatorischen Veränderungen geht der Anteil der Realschule Eversburg bis zum Auslaufen im Jahr 2015 systematisch zurück.

Abb. 8: Entwicklung der Größenverhältnisse zwischen den Realschulen 2012 bis 2017



Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.08.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Unter Fortschreibung der Bedingungen der Jahre 2015-2017 können die Schülerzahlen zwischen 2018 und 2024 um 4,5% steigen. An einzelnen Schulen würde diese Schülerzahlentwicklung rechnerisch die vorhandenen Kapazitäten übersteigen, dies sollte weiterhin im Rahmen der jährlichen Revision der Schülerzahlprognosen überprüft werden.

Tab. 12: Prognose der Schülerzahlen an der Realschule von 2018 bis 2024

Schuljahr	Möser Realschule	E.-M.-R.-Realschule	Bertha-von-Suttner-Realschule	Wittekind Realschule	RS-gesamt
2017	395	396	513	353	1.657
2018	383	386	490	347	1.605
2019	406	395	489	345	1.635
2020	397	397	487	324	1.606
2021	393	413	496	323	1.625
2022	401	434	508	329	1.673
2023	407	426	505	334	1.673
2024	408	427	507	336	1.677

Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.08.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Abbildung 9 zeigt, dass die Bertha-von-Suttner-Realschule wohl auch weiterhin größte Realschule bleiben wird, während Wittekind-Realschule und EMR-Realschule jeweils ein Viertel der Realschüler beschulen könnten.

Abb. 9: Prognose der Größenverhältnisse zwischen den Realschulen 2018 bis 2024



Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.08.2017, eigene Berechnung und Darstellung

4.4 Oberschule | ehem. Haupt- und Realschule

Ausgehend vom Jahr 2012 haben sich die Schülerzahlen im Bereich der Oberschulen (ehem. Haupt- und Realschulen) um 26,8% reduziert, auch bedingt durch das Auslaufen der Käthe-Kollwitz-Schule im Jahr 2014. Seit dem Schuljahr 2012/13 werden die Domschule und die Thomas-Morus-Schule als Oberschulen geführt. In diesem Zusammenhang wurde die Differenzierung nach Schulzweigen jahrgangswise bis zum Jahr 2016 aufgehoben.

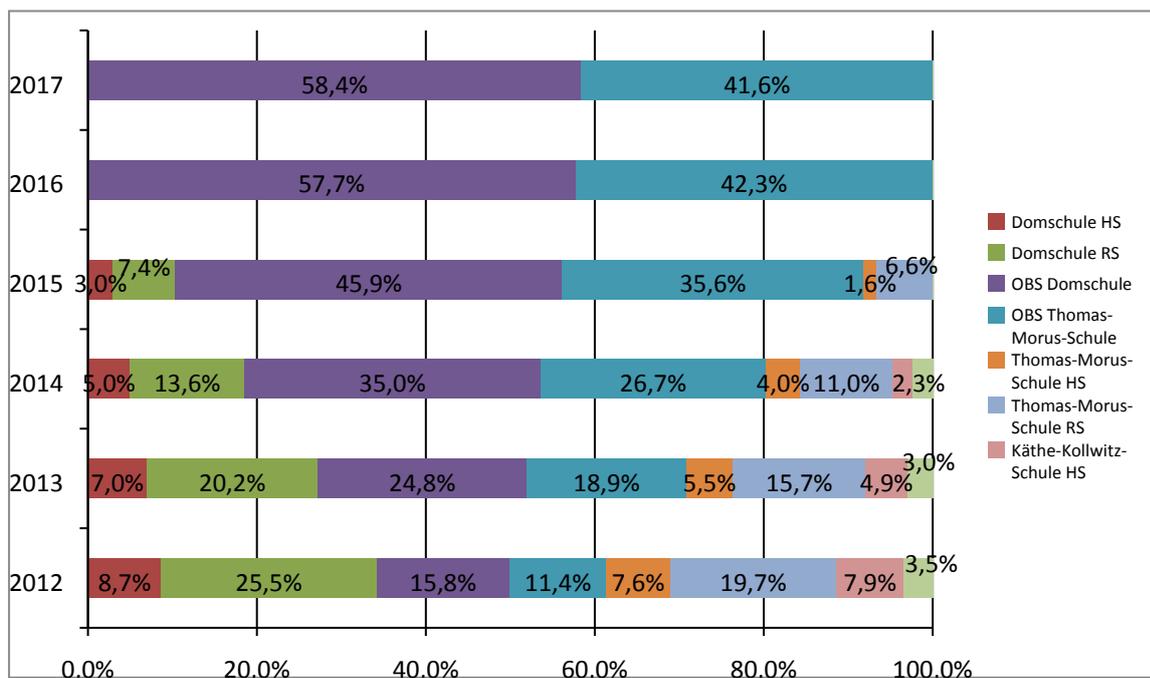
Tab. 13: Entwicklung der Schülerzahl an der Oberschule | Haupt- und Realschule 2012 bis 2017

Schul-jahr	Dom-schule HS	Dom-schule RS	OBS Dom-schule	OBS Th.-Morus-Schule	Th.-Morus-Schule HS	Th.-Morus-Schule RS	Käthe-Kollwitz-Schule HS	Käthe-Kollwitz-Schule RS	HS RS OBS gesamt
2012	178	523	324	234	155	405	162	71	2.052
2013	133	386	472	360	105	300	94	57	1.907
2014	87	237	611	467	70	192	40	42	1.746
2015	49	122	759	589	27	109	0	0	1.655
2016	0	0	914	669	0	0	0	0	1.583
2017	0	0	898	605	0	0	0	0	1.503

Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.08.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Unter den Haupt- und Realschulen entfielen die größten Anteile jeweils auf die Realschulzweige der Domschule und der Thomas-Morus-Schule. Außerdem ist das Auslaufen der Käthe-Kollwitz-Schule zu erkennen. Bis 2015 wird das jahrgangswise Aufgehen der Schulzweige der Haupt- und Realschulen in den Oberschulen sichtbar. Dabei hat die Domschule einen größeren und wachsenden Anteil an den Oberschülern.

Abb. 10: Entwicklung der Größenverhältnisse zwischen den Oberschulen | Haupt- und Realschulen 2012 bis 2017



Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.08.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Seit dem Schuljahr 2012/13 werden die beiden Haupt- und Realschulen der Schulstiftung im Bistum als Oberschulen weitergeführt. Die Fortschreibung der Daten lässt bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen für den Gesamtbereich der Oberschulen zunächst ein Absinken der Schülerzahlen bis 2019 mit darauffolgendem Wiederanstieg über das Niveau von 2017 vermuten.

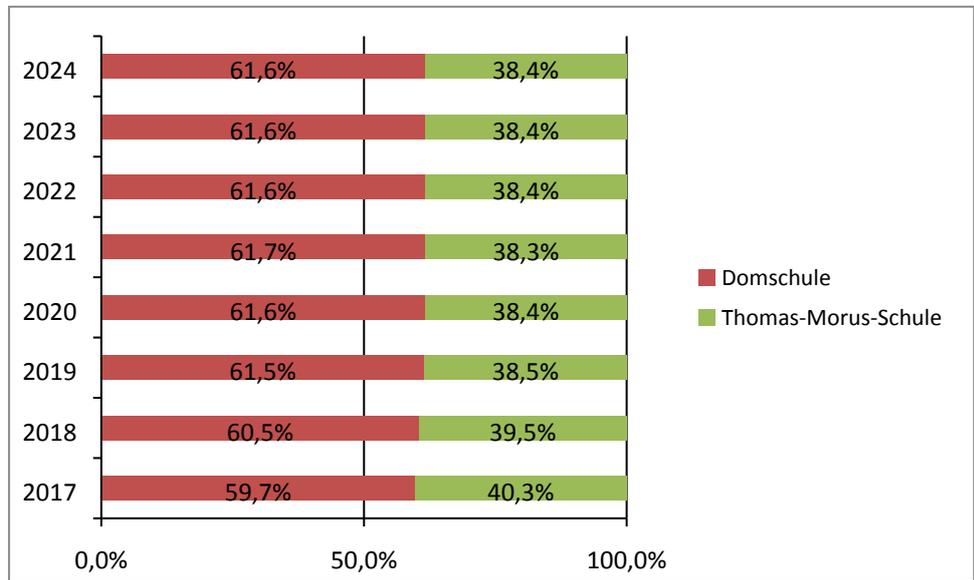
Tab. 14: Prognose der Schülerzahlen an der Oberschule* von 2018 bis 2024

Schuljahr	Domschule	Thomas-Morus-Schule	OBS gesamt
2017	898	605	1.503
2018	900	588	1.487
2019	897	562	1.458
2020	912	568	1.480
2021	917	569	1.485
2022	927	577	1.505
2023	938	585	1.522
2024	941	587	1.528

*seit dem Schuljahr 2012/13 werden die beiden Bistumsschulen als Oberschulen geführt
 Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.08.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Abbildung 11 zeigt das voraussichtliche Größenverhältnis der beiden Oberschulen zueinander.

Abb. 11: Prognose der Größenverhältnisse zwischen den Oberschulen 2018 bis 2024



Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.08.2017, eigene Berechnung und Darstellung

4.5 Gymnasium

Zwischen 2012 und 2017 sanken die Schülerzahlen der Gymnasien um 8,8%. Im gesamten Sekundarbereich I sind die Schülerzahlen im selben Zeitraum um 7,6% gesunken, der Schülerschwund ist also an den Gymnasien stärker als in der gesamten Schülerschaft dieses Schulbereiches. Den größten Anteil hieran hatte die Schließung der Außenstelle Eversburg des Ratsgymnasiums.

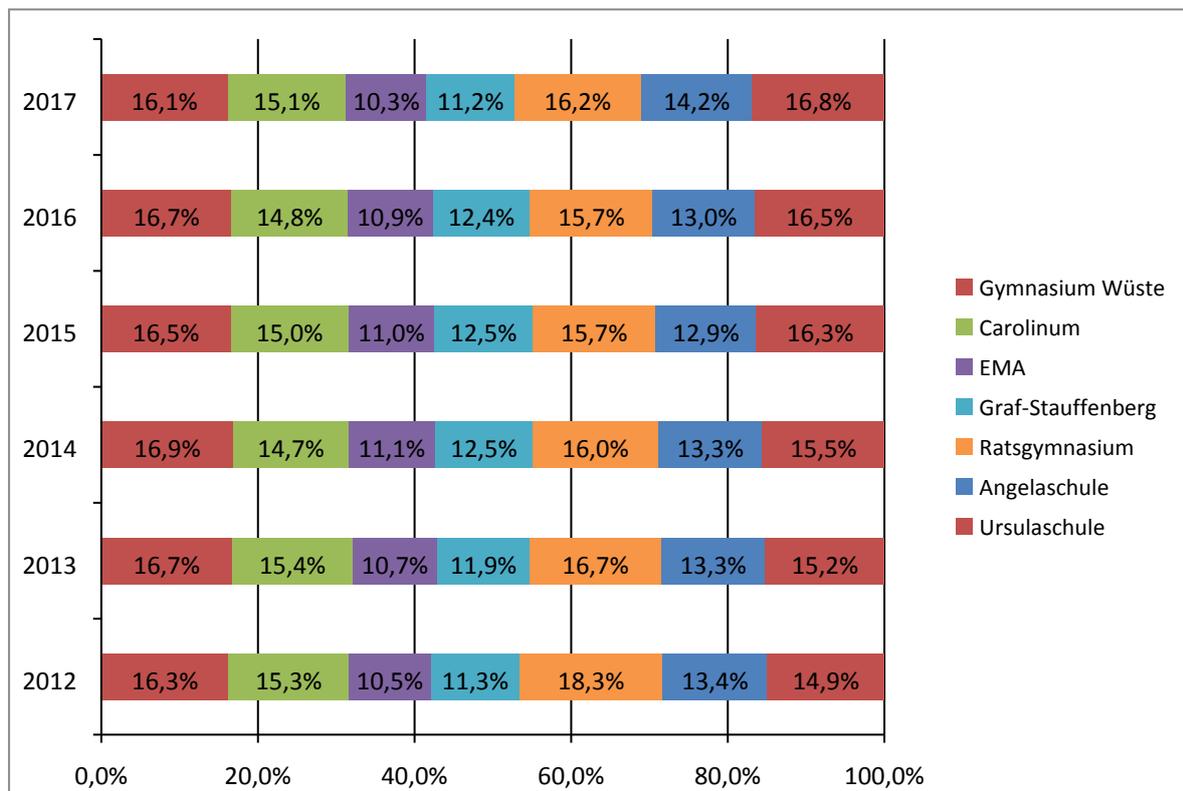
Tab. 15: Entwicklung der Schülerzahlen am Gymnasium 2012 bis 2017

Schul-jahr	GY Wüste	Carolinum	EMA	Graf-Stauffenberg	Rats-gymnasium	Angela-schule	Ursula-schule	GY gesamt
2012	882	829	569	613	989	725	808	5.415
2013	883	815	568	627	885	705	802	5.285
2014	869	758	570	642	826	686	801	5.152
2015	844	766	562	638	801	657	833	5.101
2016	846	752	552	630	796	661	840	5.077
2017	797	747	508	553	800	701	832	4.938

Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.08.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Die Anteilswerte der Gymnasien zeigen im Zeitraum 2012 bis 2017 eine relativ stabile Entwicklung. Der leicht sinkende Anteil des Ratsgymnasiums ist bis 2015 durch die Schließung der Außenstelle Eversburg und den damit verbundenen Abbau von zwei Zügen bedingt.

Abb. 12: Entwicklung der Größenverhältnisse zwischen den Gymnasien 2012 bis 2017



Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.08.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Ausgehend vom Bestandsjahr 2017 zeigt sich in der Fortschreibung bis 2024 an den Gymnasien im Sek-I-Bereich ein Zuwachs von 5,2%. Bei gleichbleibendem Wahlverhalten werden die Schülerzahlen, wenn auch in unterschiedlichem Maße, an allen Gymnasien steigen.*

Tab. 16: Prognose der Schülerzahlen am Gymnasium 2018 bis 2024

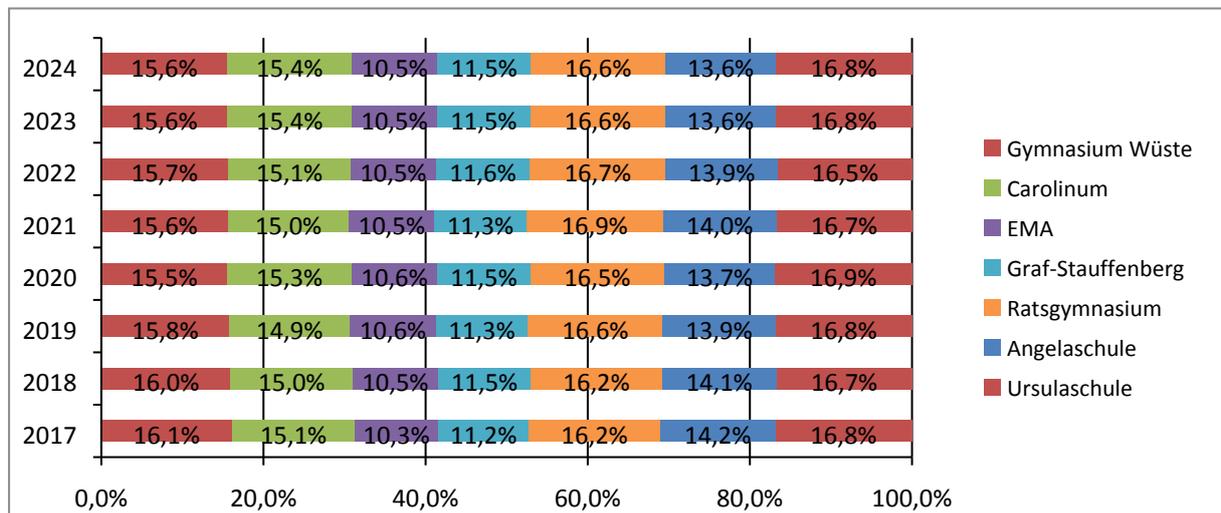
Schuljahr	GY Wüste	Carolinum	EMA*	Graf-Stauffenberg*	Ratsgymnasium	Angelschule	Ursulaschule	GY gesamt
2017	797	747	508	553	800	701	832	4.938
2018	789	743	520	566	800	696	825	4.939
2019	782	737	525	561	823	689	833	4.949
2020	779	769	530	576	826	685	846	5.011
2021	789	757	532	574	852	708	844	5.056
2022	802	776	537	595	857	712	846	5.126
2023	806	796	545	596	860	706	871	5.181
2024	808	798	547	599	862	707	871	5.193

Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.08.2017, eigene Berechnung und Darstellung

* Geschmälert wird der Anstieg der Schülerzahlen durch den Effekt, dass durch die Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium im Jahrgang 10 kein Zuwachs mehr in dem Maße stattfinden wird, wie es im Rahmen des achtjährigen Gymnasiums der Fall war. Besonders stark drückt sich dies in dem Bruch der Schülerzahlen von 2016 zu 2017 am EMA und am GSG aus, die seit 2017/18 Realschüler in Klasse 11 aufnehmen.

Die Entwicklung der Anteilswerte der Gymnasien in den Jahren 2017 bis 2024 zeigt weiterhin eine weitgehende Stabilität.

Abb. 13: Prognose der Größenverhältnisse zwischen den Gymnasien 2018 bis 2024



Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.08.2017, eigene Berechnung und Darstellung

4.6 Kooperative Gesamtschule

Die Schülerzahlen an der Kooperativen Gesamtschule Schinkel sind in den letzten Jahren weitestgehend konstant geblieben, was als Hinweis auf das hohe Nachfragepotential der Schule gelesen werden kann (s. dazu auch Kapitel 5). Im Vergleich zum Jahr 2012 verzeichnet der Gymnasialzweig eine Abnahme um 5,5%, der Realschulzweig eine Abnahme um 2% und der Hauptschulzweig eine Zunahme um 13,6%.

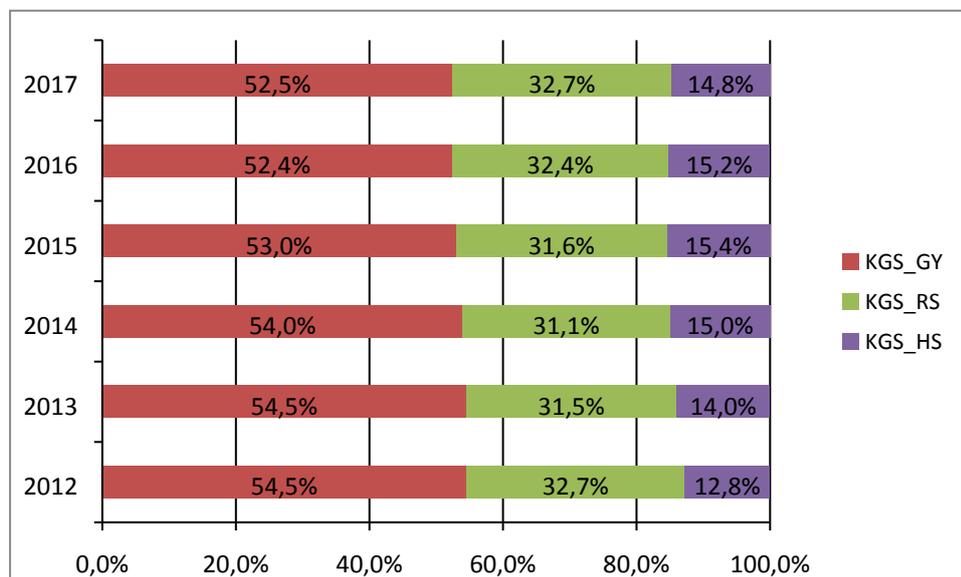
Tab. 17: Entwicklung der Schülerzahlen an der KGS 2012 bis 2017

Schuljahr	KGS GY	KGS HS	KGS RS	KGS gesamt
2012	691	162	414	1.267
2013	682	175	394	1.251
2014	671	186	386	1.243
2015	659	192	393	1.244
2016	652	189	403	1.244
2017	653	184	406	1.243

Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.08.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Die Entwicklung des Verhältnisses der Schulzweige zueinander zeigt eine leichte Zunahme der Anteile des Hauptschulzweigs, während die Anteile des Gymnasialzweigs seit 2014 leicht sinken, wenngleich die Verhältnisse noch nicht den Anteilen entsprechen, wie sie die in Kapitel 1.3 beschriebene Aufnahmepraxis vorsieht.

Abb. 14: Entwicklung der Größenverhältnisse zwischen den Schulzweigen der KGS 2012 bis 2017



Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.08.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Gemessen am Jahr 2017 steigen die Schülerzahlen an der KGS bis 2022 rechnerisch voraussichtlich um 3,3%. Wie im Rat beschlossen, ist die KGS siebenzünftig ausgewiesen, so dass sich ca. ab 2022 ein rechnerischer Überhang faktisch in Ablehnungen ausdrücken wird. Die weitere Entwicklung sollte in den kommenden Jahren im Rahmen der regelmäßigen Revision der Schülerzahlprognosen überprüft werden

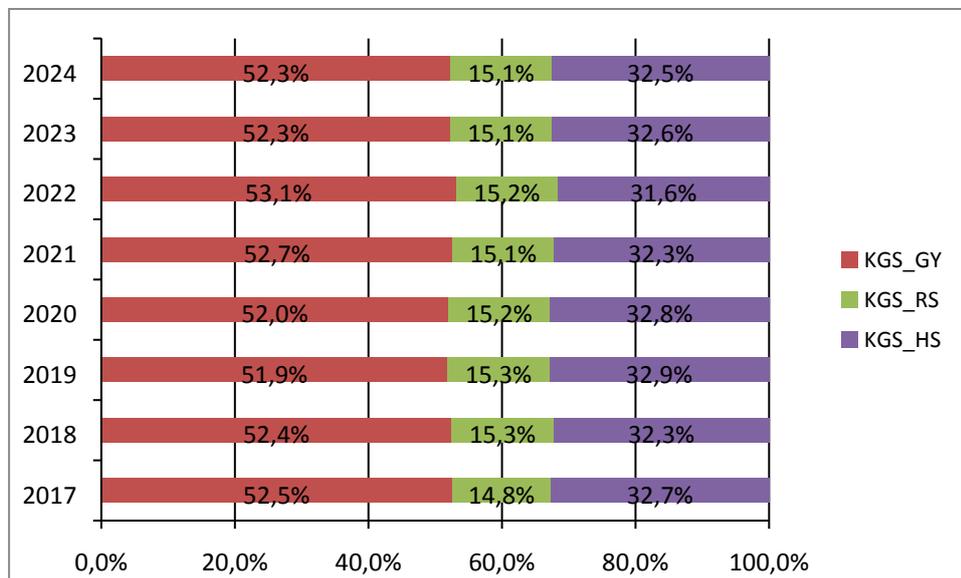
Tab. 18: Prognose der Schülerzahlen an der KGS 2018 bis 2024

Schuljahr	KGS GY	KGS HS	KGS RS	KGS gesamt
2017	653	184	406	1.243
2018	651	190	401	1.242
2019	641	189	407	1.237
2020	649	189	409	1.247
2021	661	189	405	1.255
2022	675	194	402	1.271
2023	670	194	417	1.281
2024	672	194	418	1.284

Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.08.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Zwischen 2018 und 2024 werden sich die Größenverhältnisse zwischen den Schulzweigen nur unwesentlich verändern und sich im Wesentlichen wie bereits im vorhergehenden Zeitraum darstellen.

Abb. 15: Prognose der Größenverhältnisse zwischen den Schulzweigen der KGS 2018 bis 2024



Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.08.2017, eigene Berechnung und Darstellung

4.7 Integrierte Gesamtschule

Die integrierte Gesamtschule Osnabrück hat sich seit dem Jahr 2010 nach und nach aufgebaut. Im ersten Jahr wurden 148 Schüler aufgenommen, 2015 hatte sie erstmals einen vollbesetzten Sekundarbereich I mit insgesamt 849 Schülern.

Tab. 19: Entwicklung der Schülerzahlen an der IGS 2010 bis 2017

Schuljahr	Schülerzahl
2010	148
2011	293
2012	435
2013	574
2014	717
2015	849
2016	850
2017	848

Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.08.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Rechnerisch betrachtet kann die IGS bis 2024 weiter steigende Schülerzahlen haben, wenn sich das Wahlverhalten der Vorjahre fortsetzt. Wie im Rat beschlossen, ist die IGS fünfzünftig ausgewiesen, sodass sich ein rechnerischer Überhang ab 2020 faktisch in Ablehnungen ausdrücken wird. Die weitere Entwicklung sollte in den kommenden Jahren im Rahmen der regelmäßigen Revision der Schülerzahlprognosen überprüft werden.

Tab. 20: Prognose der Schülerzahlen an der IGS 2018 bis 2024

Schuljahr	Schülerzahl
2017	848
2018	855
2019	854
2020	857
2021	862
2022	871
2023	883
2024	885

Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.08.2017, eigene Berechnung und Darstellung

5 Neuzugänge in die Jahrgangsstufe 5

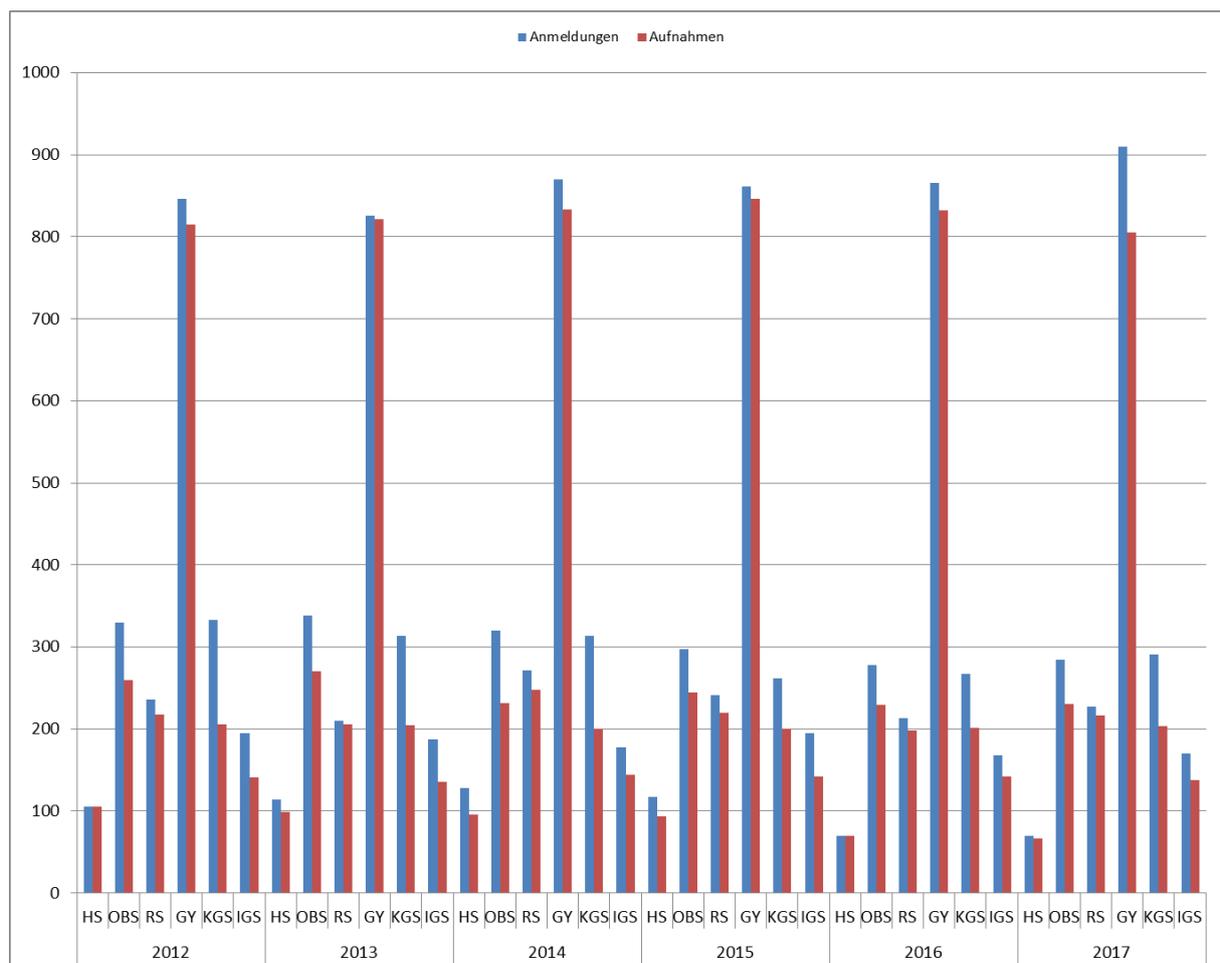
Die für diesen Bericht zur Verfügung stehenden Daten über die Anmeldungen und Aufnahmen an den Osnabrücker Schulen gehören zu den wenigen Datensätzen, die schulspezifische Betrachtungen zulassen. Aufgrund dieser günstigen Datenlage soll die Darstellung der Anmeldungs- und Aufnahmezahlen nach Schulformen als Einstieg in die Thematik dienen, da diese Analyseebene entsprechende Vergleiche ermöglicht.

Die im vorliegenden Kapitel vorgestellten Daten zum Verhältnis von städtischen und auswärtigen Schülern beinhalten systematische Effekte, die bei der Interpretation der Diagramme berücksichtigt werden müssen. In den Kapiteln 5.1 bis 5.7 wird entsprechend der Schulformen die Aufnahmepraxis differenziert dargestellt. Die grundsätzlichen Kriterien zur Aufnahme in Jahrgang 5 sind ausführlich in Kapitel 1.3 beschrieben.

5.1 Betrachtung nach Schulform

Abbildung 16 zeigt das Verhältnis zwischen Anmeldungen und tatsächlich stattgefundenen Aufnahmen an den Osnabrücker Schulen der Sekundarstufe I. Details ergeben sich aus der Betrachtung der einzelnen Schulen in den Kapiteln 5.2 bis 5.7.

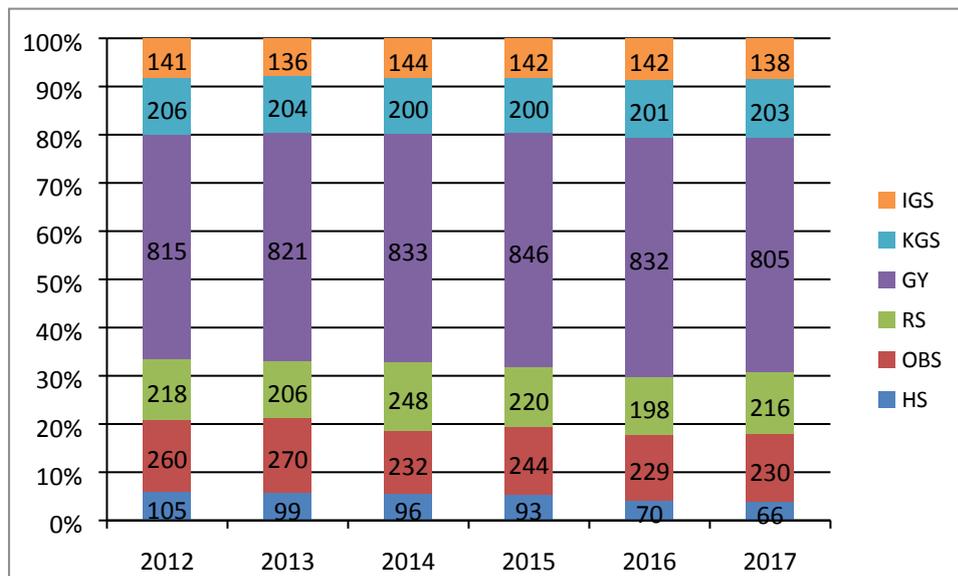
Abb. 16: Entwicklung des Verhältnisses zwischen Anmeldungen und Aufnahmen in der Sekundarstufe I zwischen 2012 und 2017



Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.05.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Die Hauptschulen und die Realschulen lehnen, gemessen an der jeweiligen Gesamtzahl ihrer Anmeldungen, nur einen geringen Anteil der Schüler ab, die aufgenommen werden wollen. An den Gymnasien hat der Anteil der abgelehnten Schüler im Jahr 2017 deutlich zugenommen, dies ist darauf zurückzuführen, dass an der Ursulaschule aufgrund der Rückkehr zu G9 seit 2017 nur noch vier Züge in JG 5 aufgenommen werden. Die Nachfrage an den Oberschulen und insbesondere an der KGS übersteigt das Angebot an Schulplätzen regelmäßig deutlich. Betrachtet man die IGS, so lässt sich seit 2012 eine zunehmende Differenz zwischen Nachfrage und Aufnahmen beobachten, in den Jahren 2016 und 2017 fällt diese wieder etwas kleiner aus. Neben der Darstellung des Verhältnisses zwischen Anmeldungen und Aufnahmen bietet auch die Analyse der Veränderung der Schüleraufnahmen weitere Einblicke in die Entwicklung der Osnabrücker Schullandschaft (siehe Abbildung 17).

Abb. 17: Entwicklung der Aufnahmezahlen in der Sekundarstufe I zwischen 2012 und 2017

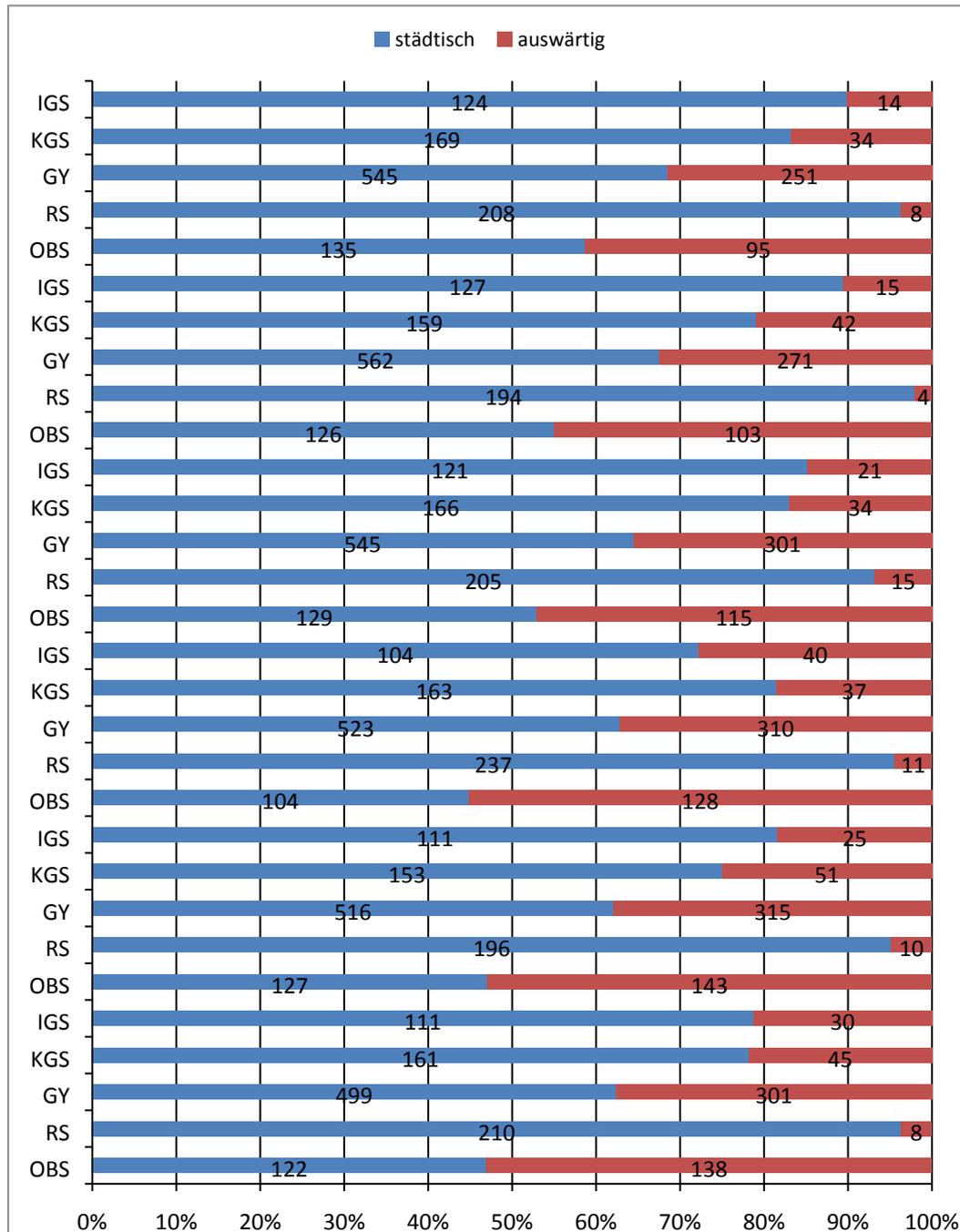


Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.05.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Zu erkennen ist, dass die Aufnahmezahlen im Sekundarbereich I seit 2012 insgesamt absinken. Während die Aufnahmezahlen der KGS und der IGS stabil blieben, war bei den Aufnahmen für die Realschulen eine leicht rückläufige Entwicklung sichtbar, die im Jahr 2014 durch einen im Untersuchungszeitraum ansonsten unerreichten Ausnahmehöhepunkt von 248 Aufnahmen unterbrochen wird und im Jahr 2017 wieder auf das Niveau von 2012 zurückgekehrt ist. Bei den Oberschulen war eine stärker rückgängige Entwicklung sichtbar, wobei 2017 das Niveau von 2016 gehalten wurde. Bei den Hauptschulen findet im Betrachtungszeitraum ein kontinuierlicher Rückgang der Aufnahmezahlen statt. Die Gymnasien verzeichnen im Jahr 2017 Aufnahmen unter dem Niveau der letzten Jahre.

Auch die Herkunft der aufgenommenen Schüler, entweder aus dem Stadtgebiet oder von auswärts, ist für die Schulplanung von Bedeutung. Eine zusammenfassende Darstellung dieses Verhältnisses für die Osnabrücker Schulen der Sekundarstufe I vermittelt Abbildung 18. Eine detaillierte Aufgliederung der Verhältnisse an den städtischen Schulen und den Schulen der Schulstiftung des Bistums liefern die folgenden Kapitel über die einzelnen Schulformen.

Abb. 18: Verhältnis zwischen städtischen und auswärtigen Schülern in der Sekundarstufe I zwischen 2012 und 2017 in Prozent und in absoluten Zahlen

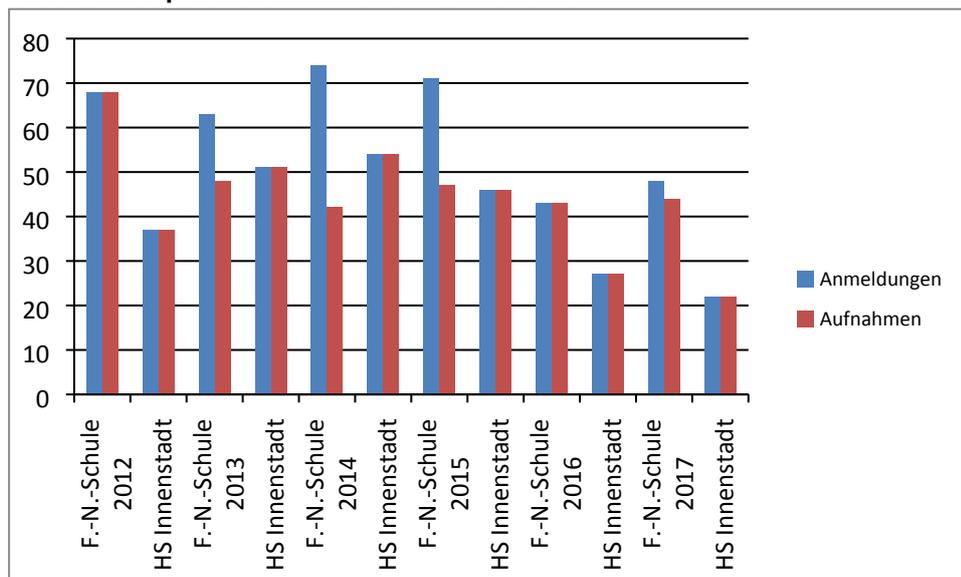


Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.05.2017, eigene Berechnung und Darstellung

5.2 Hauptschulen

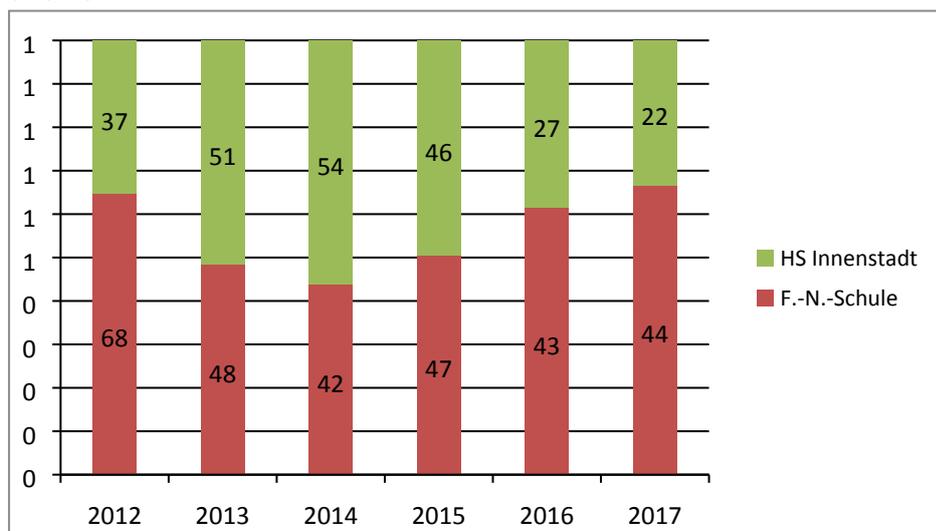
Während an der Hauptschule Innenstadt durchgehend alle angemeldeten Schüler aufgenommen werden, hatte die Felix-Nussbaum-Schule in den Jahren 2013 bis 2015 zwischen 23,8% und 43,2% der angemeldeten Schüler abgelehnt. Im Jahr 2017 gab es insgesamt vier Ablehnungen (3,8%). in den Jahren 2012 und 2016 wurden alle angemeldeten Schüler aufgenommen. Die an den Hauptschulen aufgenommenen Schüler kommen derzeit zu 100% aus dem Stadtgebiet, wenngleich es die Möglichkeit der Beschulung für Hauptschüler aus dem Landkreis gäbe, an deren Wohnort neben der Oberschule keine Real- oder Hauptschule vorgehalten wird.³

Abb. 19: Entwicklung des Verhältnisses zwischen Anmeldungen und Aufnahmen an den Osnabrücker Hauptschulen zwischen 2012 und 2017



Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.05.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Abb. 20: Entwicklung der Aufnahmezahlen an den Osnabrücker Hauptschulen zwischen 2012 und 2017



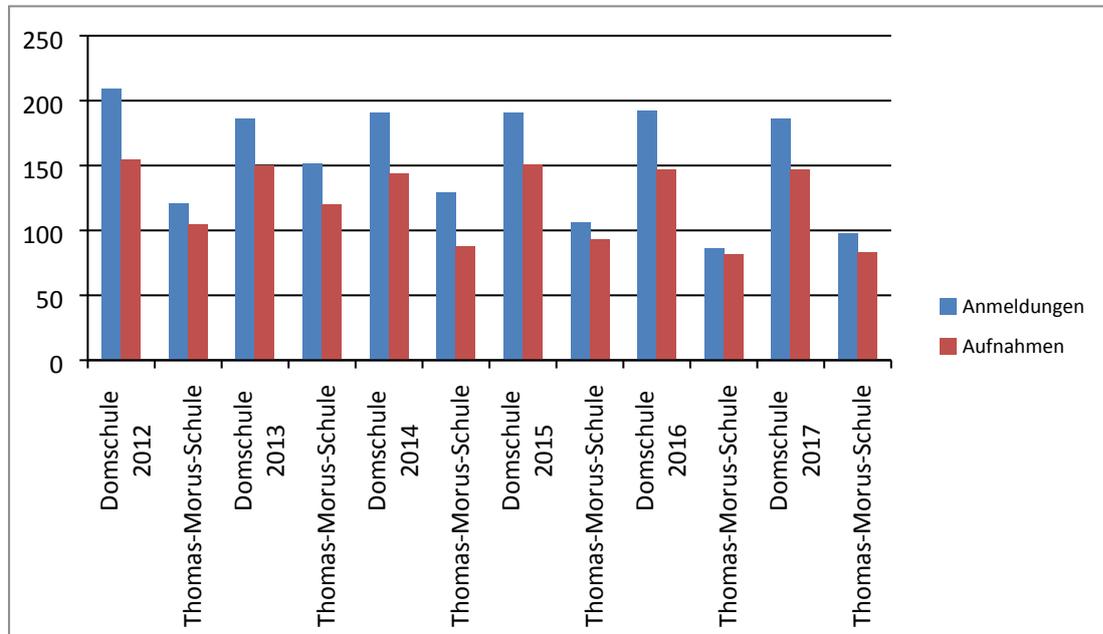
Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.05.2017, eigene Berechnung und Darstellung

³ vgl. die Ausführungen in Kapitel 1.3

5.3 Oberschulen

Im Gegensatz zu den Hauptschulen verzeichnen die Oberschulen durchgehend eine deutliche Differenz zwischen Anmeldungen und Aufnahmen. Abbildung 21 vermittelt einen Eindruck über die Entwicklung der Anmeldungen und Aufnahmen für den Zeitraum zwischen 2012 und 2017.

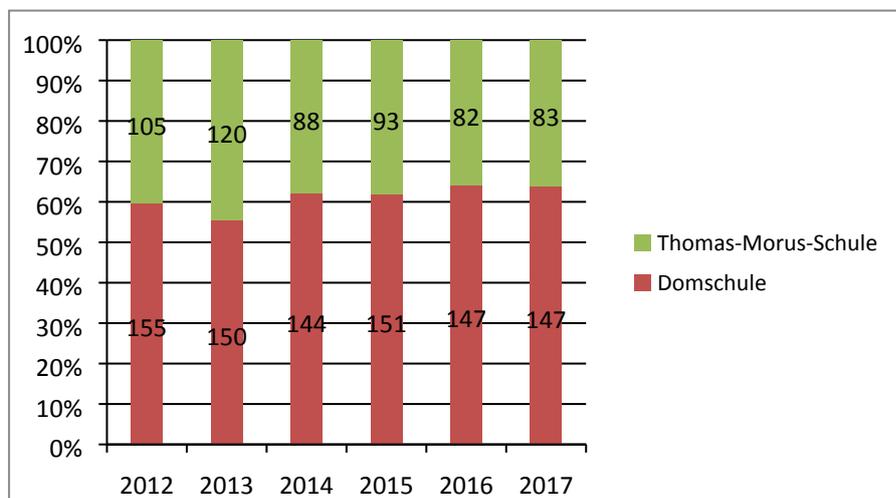
Abb. 21: Entwicklung des Verhältnisses zwischen Anmeldungen und Aufnahmen an den Osnabrücker Oberschulen zwischen 2012 und 2017



Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.05.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Beide Oberschulen, besonders jedoch die Domschule, verzeichnen mehr Anmeldungen als tatsächliche Aufnahmen. Trotz der im Vergleich zu den Aufnahmen sehr hohen Anmeldezahlen, zeigen die Oberschulen ein leicht abnehmendes Wachstum was die Aufnahme insgesamt angeht (siehe Abbildung 22).

Abb. 22: Entwicklung der Aufnahmezahlen an den Osnabrücker Oberschulen zwischen 2012 und 2017

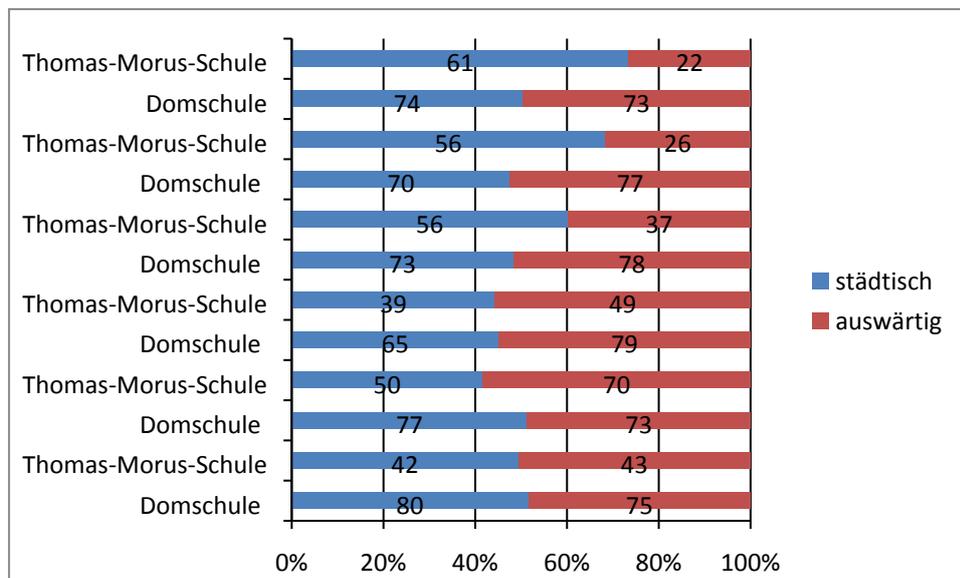


Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.05.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Bezogen auf das Ausgangsjahr 2012 sind die Aufnahmezahlen bei der Domschule stabil geblieben, bei der Thomas-Morus-Schule sind die Aufnahmezahlen bezogen auf den selben Zeitraum um 21% geringer.

Die Herkunft der Schüler an den Oberschulen ist sehr heterogen, wie Abbildung 23 zeigt. Wie bereits in Abschnitt 1.3 dargelegt, ist durch die im Schulvertrag zwischen Stadt Osnabrück und der Schulstiftung im Bistum Osnabrück festgehaltene Aufnahmeregelung für die beiden Bistumsschulen ein signifikant niedriger Anteil von städtischen Schülern vorgesehen. Lediglich 20% der Schüler der Klassenstufe 4 von Osnabrücker Grundschulen dürfen die weiterführenden Schulen der Schulstiftung insgesamt aufnehmen.

Abb. 23: Verhältnis zwischen städtischen und auswärtigen Schülern an den Osnabrücker Oberschulen zwischen 2012 und 2017 in Prozent und in absoluten Zahlen



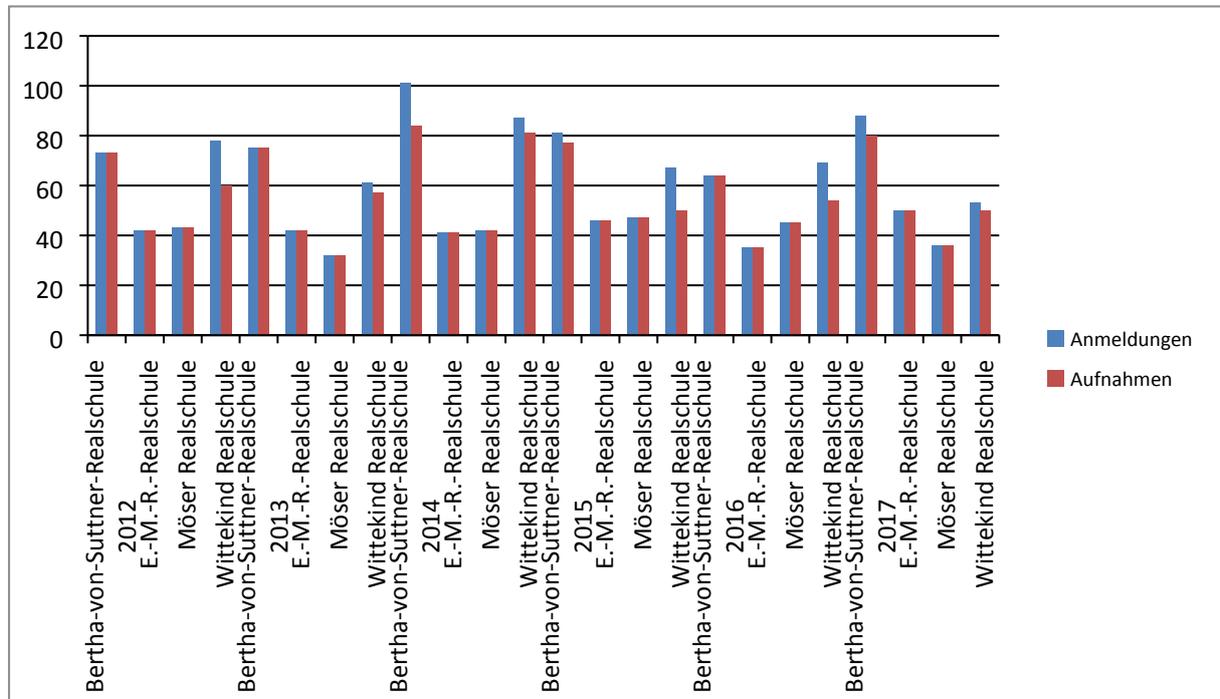
Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.05.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Etwa die Hälfte der aufgenommenen Schüler an der Domschule kommt aus dem Umland der Stadt. Der Anteil der auswärtigen SuS an der Thomas-Morus-Schule sinkt seit dem Jahr 2014 kontinuierlich (55,7% in 2014 auf 26,5% in 2017).

5.4 Realschulen

Im Vergleich zu den Oberschulen sind die Anmeldungen und Aufnahmen bei den Realschulen bis auf wenige Ausnahmen kongruent (siehe Abbildung 24).

Abb. 24: Entwicklung des Verhältnisses zwischen Anmeldungen und Aufnahmen an den Osnabrücker Realschulen zwischen 2012 und 2017

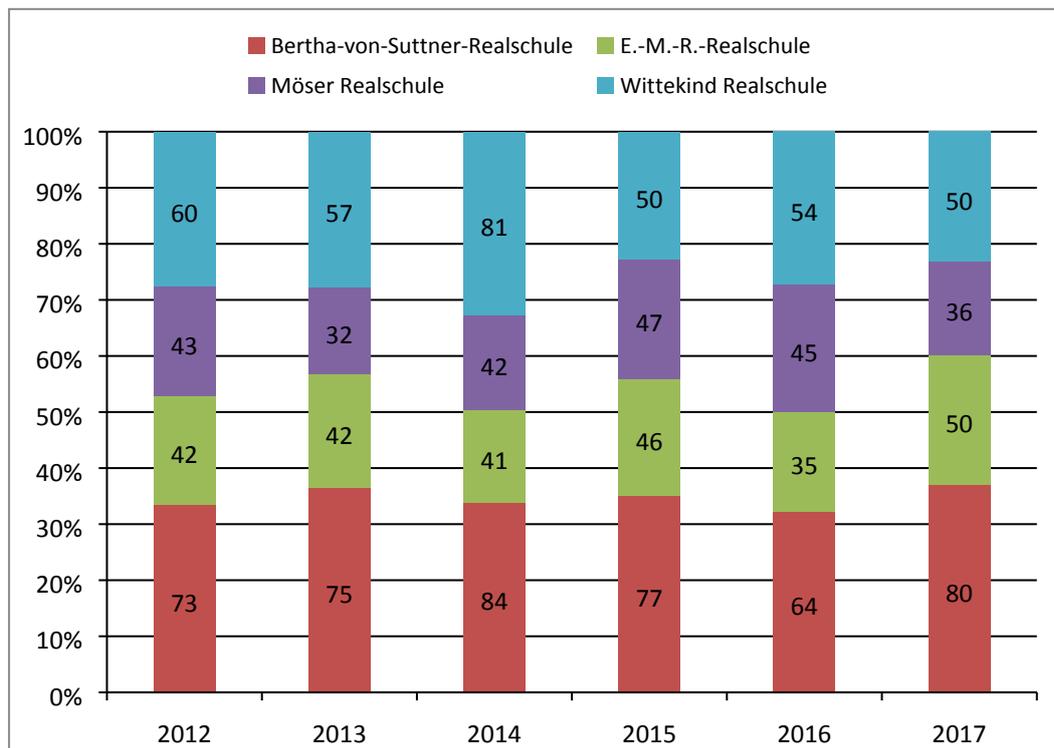


Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.05.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Die Erich-Maria-Remarque-Realschule und die Möser Realschule konnten im betrachteten Zeitraum alle angemeldeten Schüler aufnehmen. Bei der Wittekind Realschule und der Bertha-von-Suttner-Realschule gehen bisweilen nicht alle Anmeldungen in eine Aufnahme über. Das betrifft die Wittekind Realschule ab 2012 und die Bertha-von-Suttner-Realschule in den Jahren 2014, 2015 und 2017.

Die Entwicklung der Aufnahmezahlen an den untersuchten Realschulen zeigt Abbildung 25.

Abb. 25: Entwicklung der Aufnahmezahlen an den Osnabrücker Realschulen zwischen 2012 und 2017

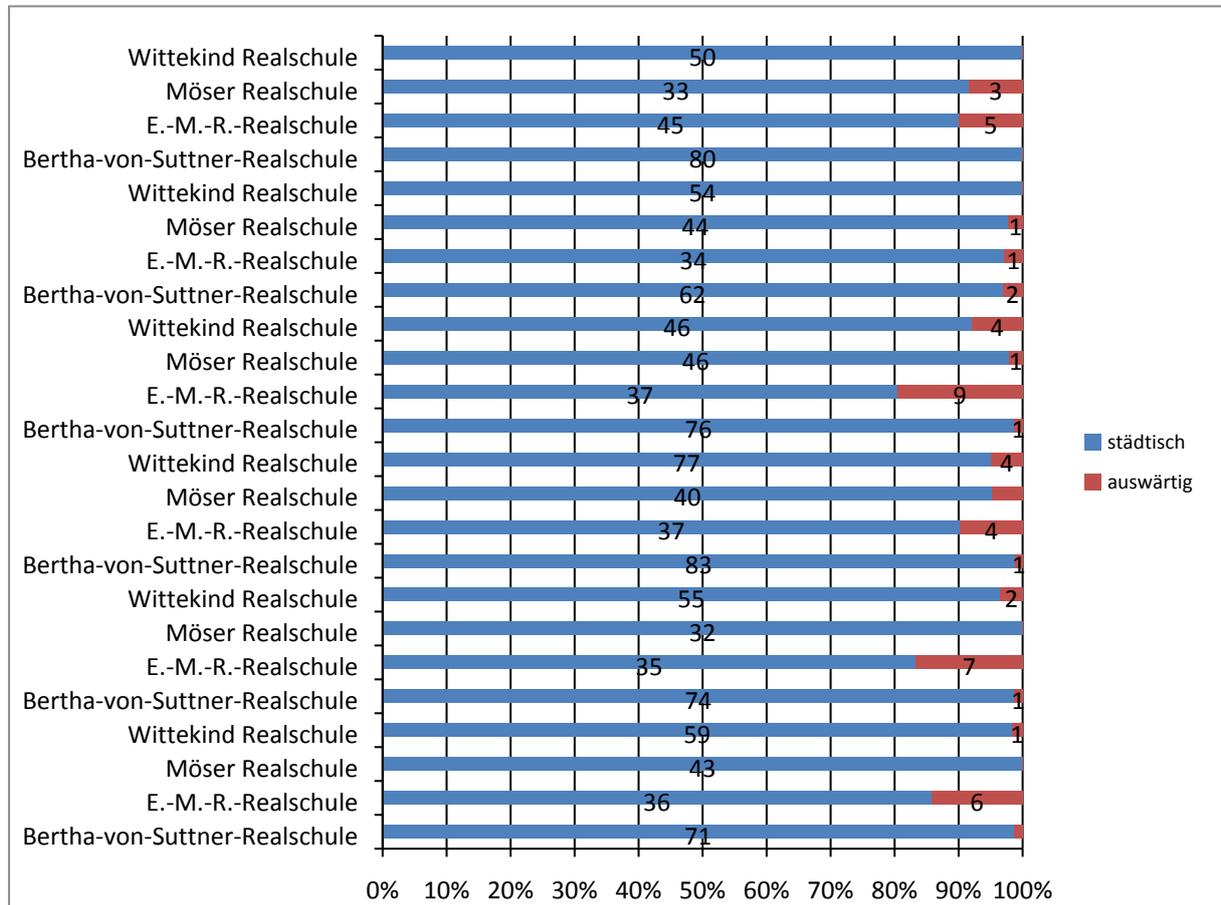


Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.05.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Die Aufnahmezahlen der Realschulen sind über die Jahre betrachtet schwankend. Die Wittekind-Realschule hat alle sechs Jahre einen dreizügigen Jahrgang 5, dies war zuletzt im Jahr 2014 der Fall.

Wie bei beinahe allen bisher betrachteten städtischen Schulen ist der Anteil der Aufnahmen an Schülern aus dem Umland kaum ausgeprägt. Unabhängig von den schulvertraglichen Regelungen mit der Schulstiftung im Bistum ist es, wie bereits erwähnt, grundsätzlich so, dass Haupt- bzw. Realschulen Schüler von außerhalb lediglich in Ausnahmefällen aufnehmen. Abbildung 26 veranschaulicht diese Feststellung.

Abb. 26: Verhältnis zwischen städtischen und auswärtigen Schülern an den Osnabrücker Realschulen zwischen 2012 und 2017 in Prozent und in absoluten Zahlen

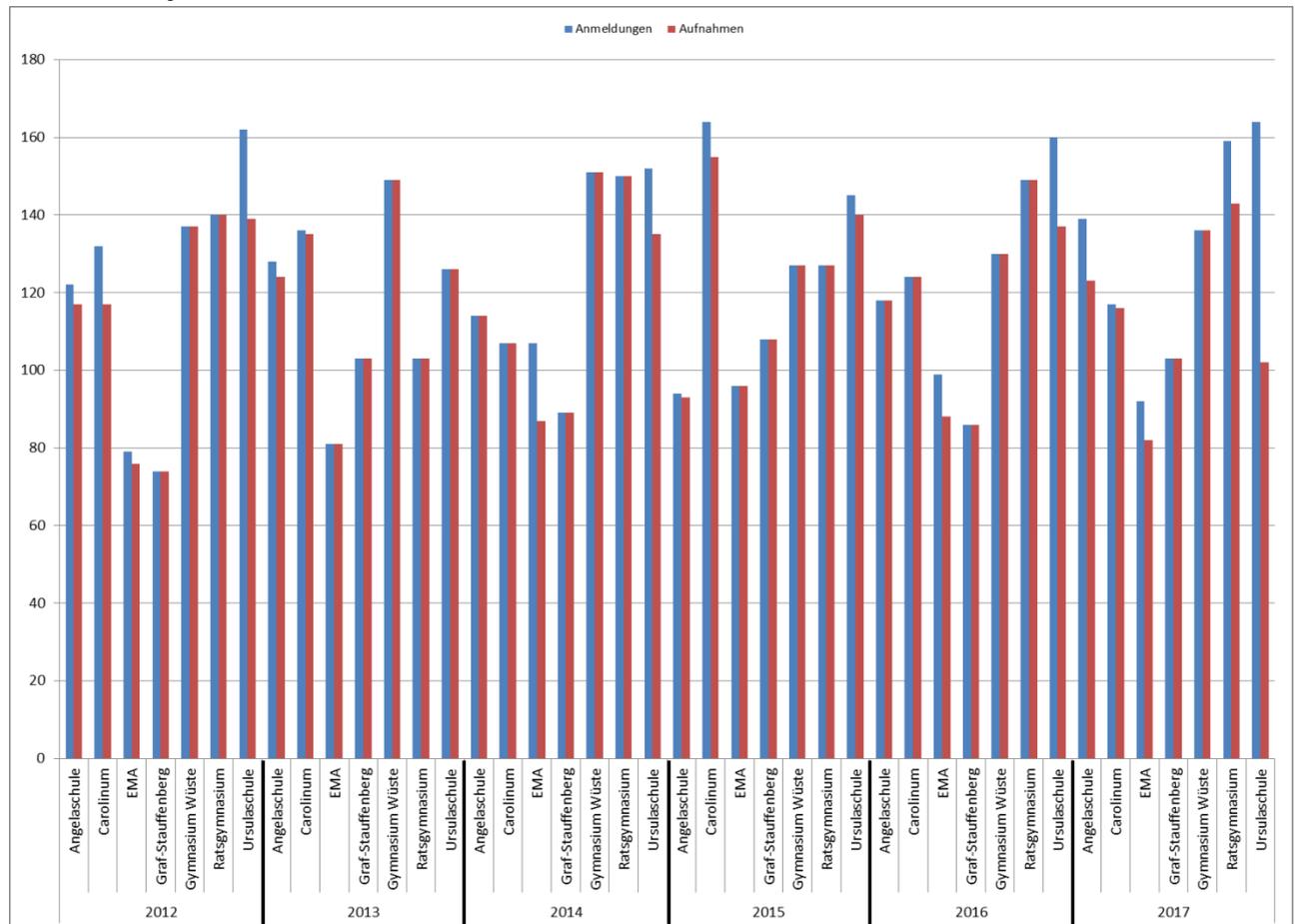


Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.05.2017, eigene Berechnung und Darstellung

5.5 Gymnasien

Auch in der Darstellung der Anmeldungen und Aufnahmen für die Gymnasien stehen die Schulen der Schulstiftung im Bistum deutlich heraus (siehe Abbildung 27).

Abb. 27: Entwicklung des Verhältnisses zwischen Anmeldungen und Aufnahmen an den Osnabrücker Gymnasien zwischen 2012 und 2017

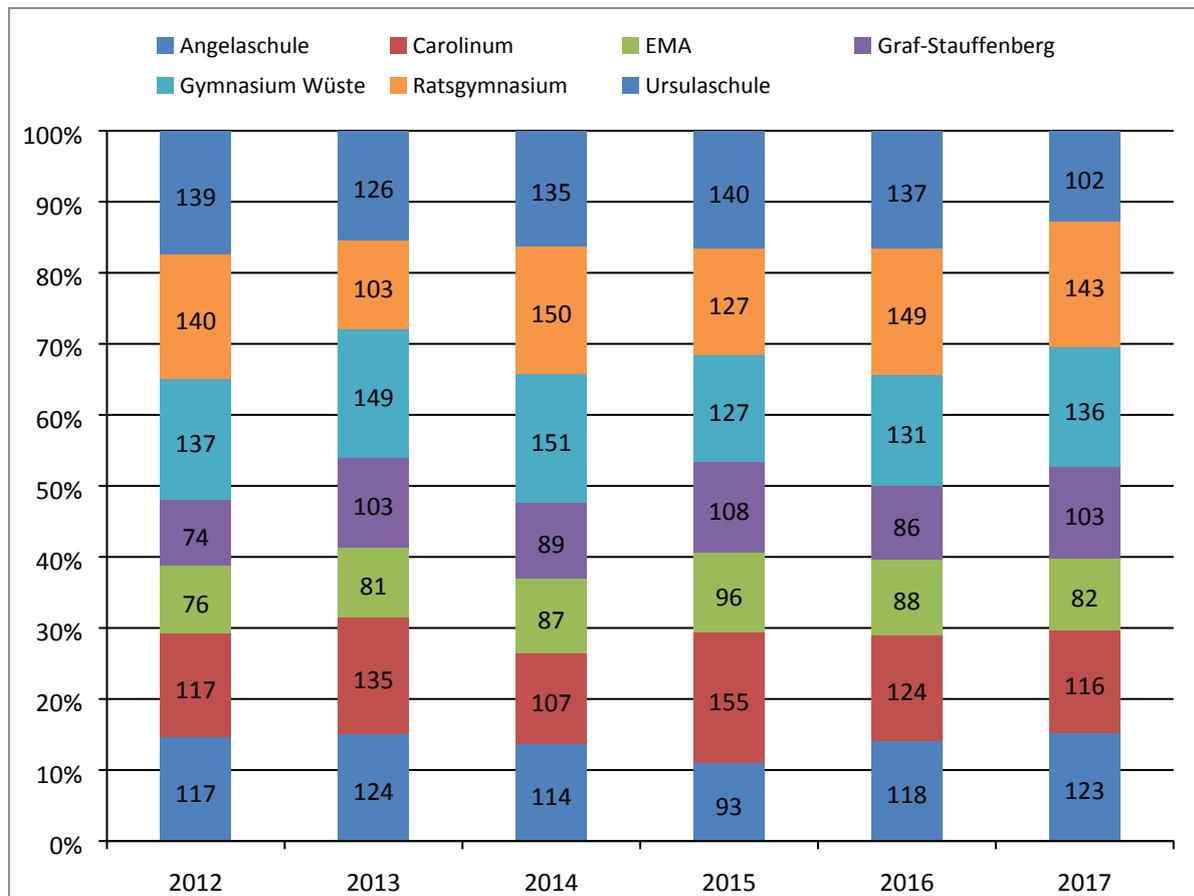


Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.05.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Besonders ausgeprägt ist die Differenz zwischen Anmeldungen und Aufnahmen bei der Ursulaschule und der Angelaschule. Die Ursulaschule nimmt ab 2017 aufgrund der Rückkehr zu G9 nur noch vier Züge im Jahrgang 5 auf, dies erklärt die hohe Zahl der Ablehnungen im Jahr 2017. Daneben verzeichnen im Jahr 2017 unter den städtischen Gymnasien das Ratsgymnasium und das EMA Überhänge bei den Anmeldungen.

Betrachtet man die Entwicklung der Aufnahmezahlen an den einzelnen Gymnasien, ergibt sich Abbildung 28.

Abb. 28: Entwicklung der Aufnahmezahlen an den Osnabrücker Gymnasien zwischen 2012 und 2017

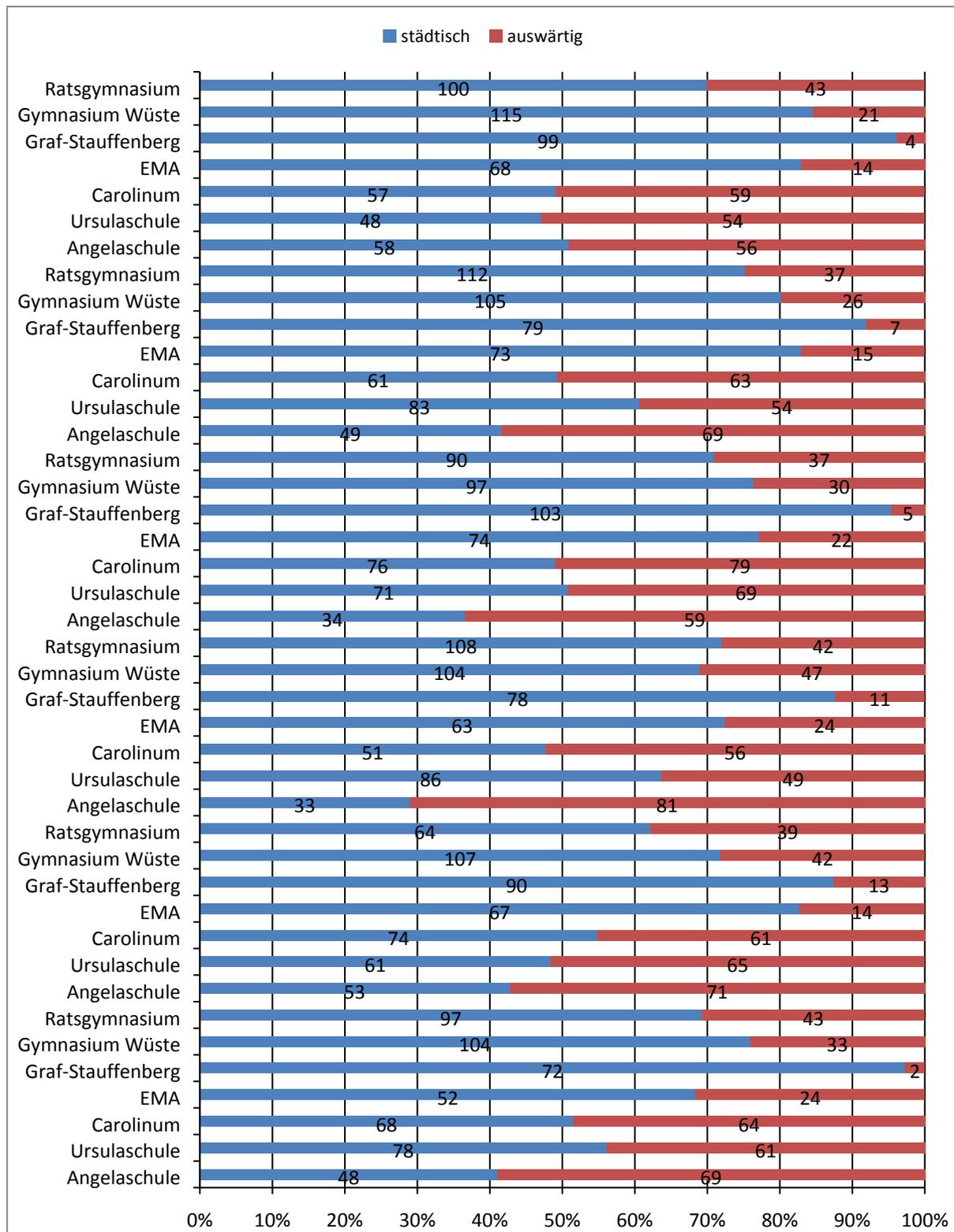


Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.05.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Die Aufnahmezahlen an den Gymnasien zeichnen sich bis 2016 durch Schwankungen aus. Im Jahr 2017 waren am Carolinum, am Gymnasium in der Wüste und am Ratsgymnasium die Aufnahmezahlen annähernd gleichbleibend; am Graf-Stauffenberg-Gymnasium stiegen die Aufnahmen von 2016 auf 2017 um annähernd 20%. Am EMA und an der Angelaschule waren die Schwankungen weniger stark ausgeprägt. Die Ursulaschule nimmt ab 2017 aufgrund der Rückkehr zu G9 nur noch vier Züge im Jahrgang 5 auf, dies erklärt das Sinken der Aufnahmezahl zwischen 2016 und 2017.

Die Vereinbarung zwischen Stadt und der Schulstiftung im Bistum zu den Schüleraufnahmen in die Jahrgangsstufe 5 begrenzt, wie bei den bekenntnisgebundenen Oberschulen, auch bei den Gymnasien in Trägerschaft der Schulstiftung im Bistum die Aufnahme städtischer Schüler. Abbildung 29 veranschaulicht dieses Verhältnis.

Abb. 29: Verhältnis zwischen städtischen und auswärtigen Schülern an den Osnabrücker Gymnasien zwischen 2012 und 2017 in Prozent und in absoluten Zahlen



Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.05.2017, eigene Berechnung und Darstellung

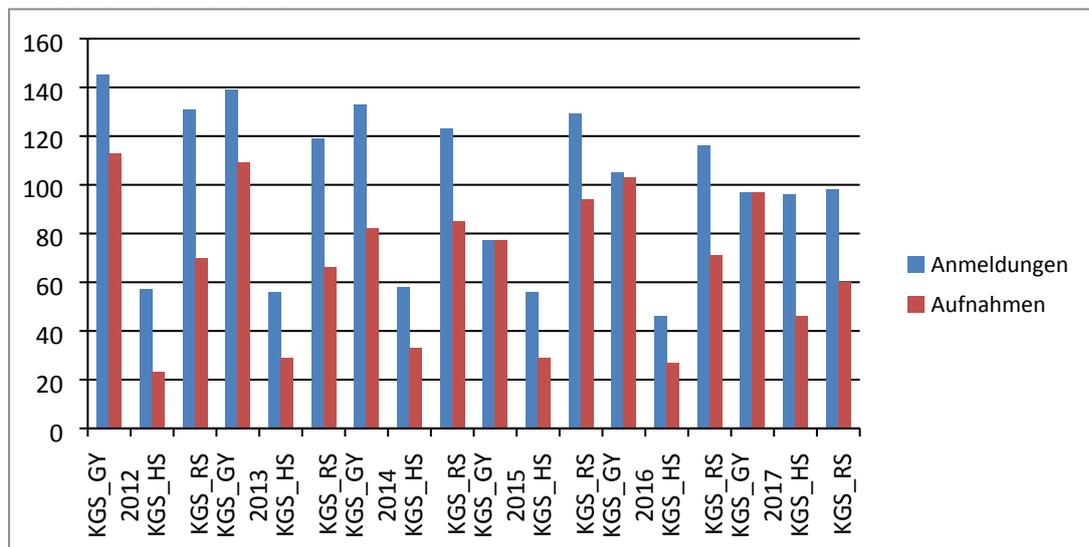
Im Gegensatz zu den bereits beschriebenen anderen städtischen Schulen bzw. Schulformen kommt aufgrund der bestehenden Gastschulgeldvereinbarung mit dem Landkreis Osnabrück ein beträchtlicher Anteil der neu aufgenommenen Schüler der städtischen Gymnasien aus den unter 1.3 genannten Gemeinden. Insbesondere das Carolinum und das Ratsgymnasium

haben hier neben den Gymnasien der Schulstiftung höhere Anteile, während das Graf-Staufenberg-Gymnasium den höchsten städtischen Anteil hat.

5.6 Kooperative Gesamtschule (KGS)

Das Verhältnis zwischen Anmeldungen und Aufnahmen an der KGS veranschaulicht Abbildung 30.

Abb. 30: Entwicklung des Verhältnisses zwischen Anmeldungen und Aufnahmen an der KGS zwischen 2012 und 2017

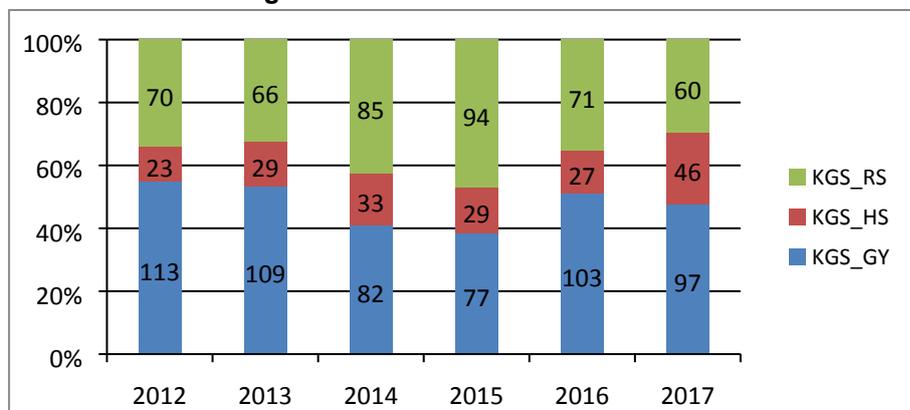


Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.05.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Hier zeigt sich in den Anmeldungen die große Nachfrage nach Schulplätzen an der KGS. Insbesondere im Realschul- und im Hauptschulzweig gibt es regelmäßig einen starken Nachfrageüberhang, wohingegen im Gymnasialangebot seit 2015 (mit Ausnahme von zwei Ablehnungen im Jahr 2016) alle angemeldeten Schüler aufgenommen wurden.

Einen Überblick über die Entwicklung der Aufnahmen vermittelt Abbildung 31.

Abb. 31: Entwicklung der Aufnahmezahlen an der KGS zwischen 2012 und 2017



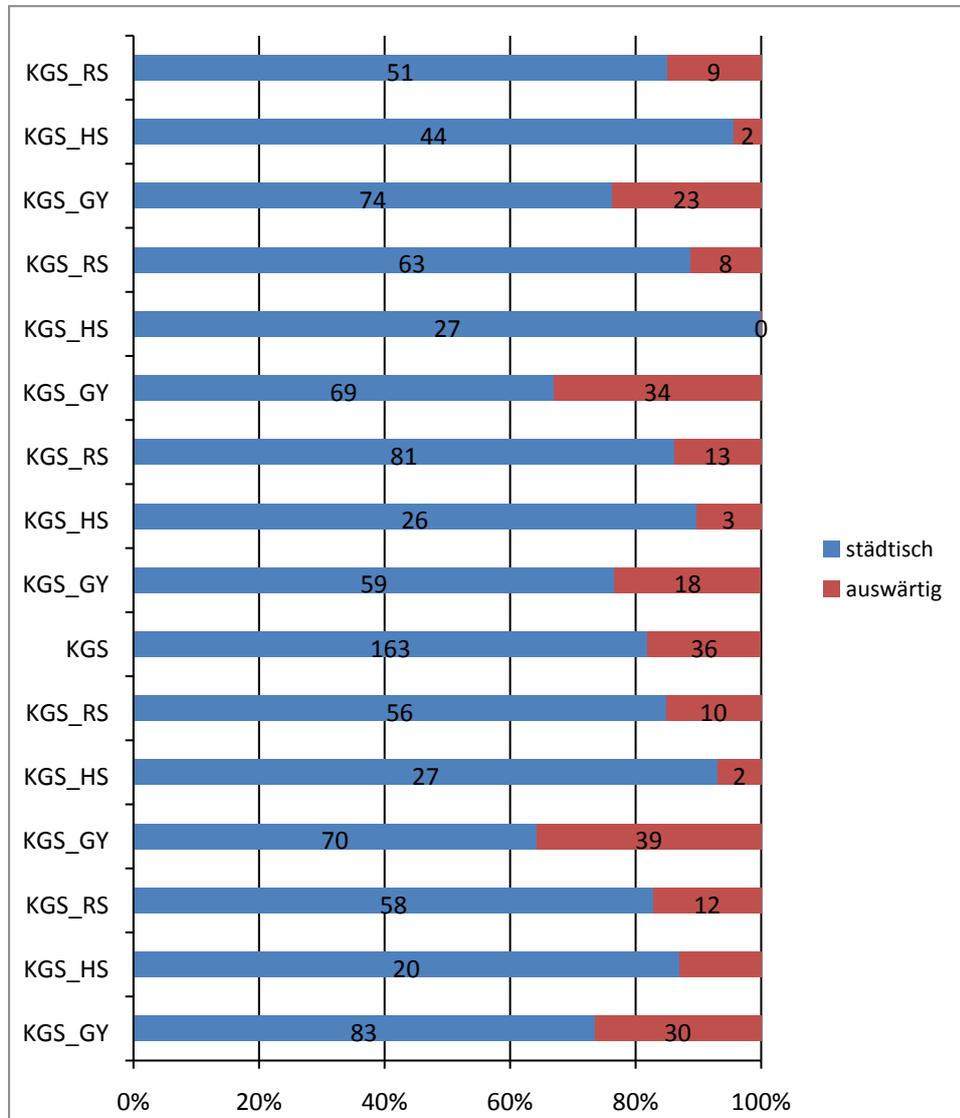
Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.05.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Die Aufnahmezahlen sowohl des Gymnasial- als auch des Realschulzweiges an der KGS zeigen im Beobachtungszeitraum im Rahmen einer gegenläufigen Entwicklung schwanken-

de Werte, sodass sich bisweilen die Größenverhältnisse dieser Zweige im fünften Jahrgang der KGS umkehren.

Abbildung 32 zeigt das Verhältnis zwischen städtischen und auswärtigen Schülern an der KGS.

Abb. 32: Verhältnis zwischen städtischen und auswärtigen Schülern an der KGS zwischen 2012 und 2017 in Prozent und in absoluten Zahlen⁴



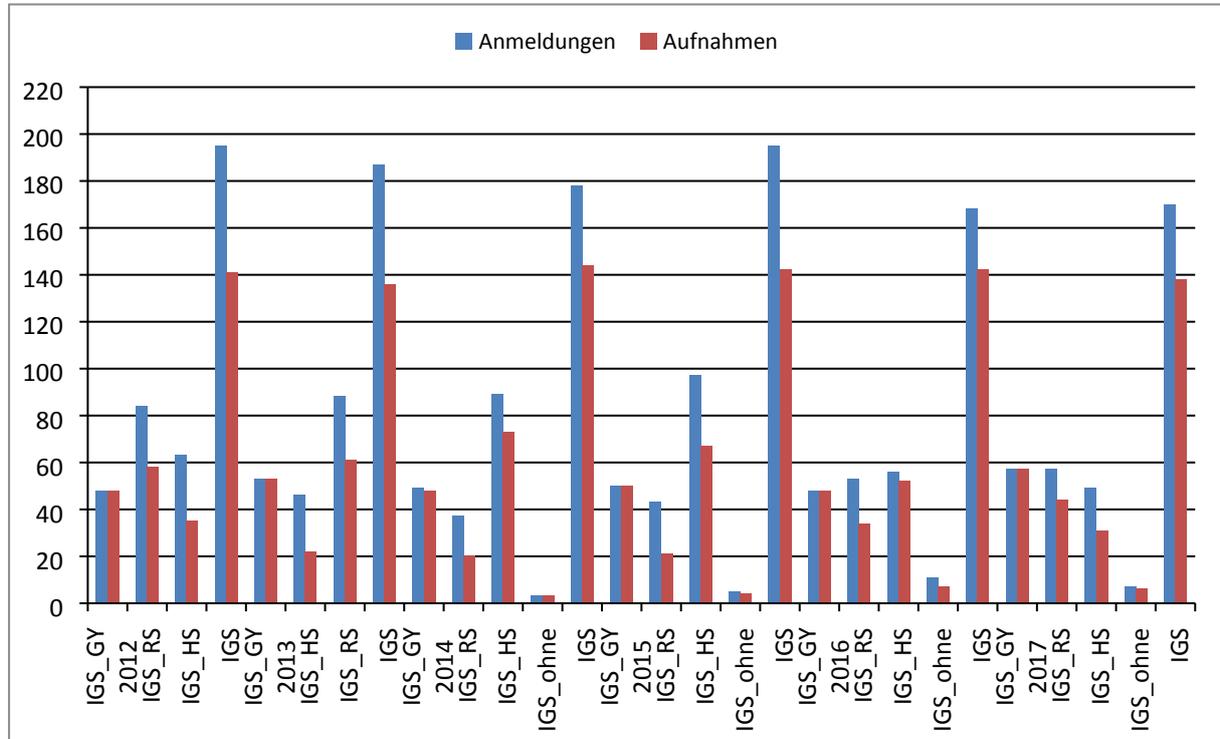
Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.05.2017, eigene Berechnung und Darstellung

⁴ Für das Jahr 2014 sind die Aufnahmedaten für die Herkunft nicht nach Zweigen aufgeschlüsselt

5.7 Integrierte Gesamtschule (IGS)

Abbildung 33 fasst das Anmelde-/Aufnahmeverhältnis seit Eröffnung der Osnabrücker IGS zusammen.

Abb. 33: Entwicklung des Verhältnisses zwischen Anmeldungen und Aufnahmen an der IGS zwischen 2012 und 2017



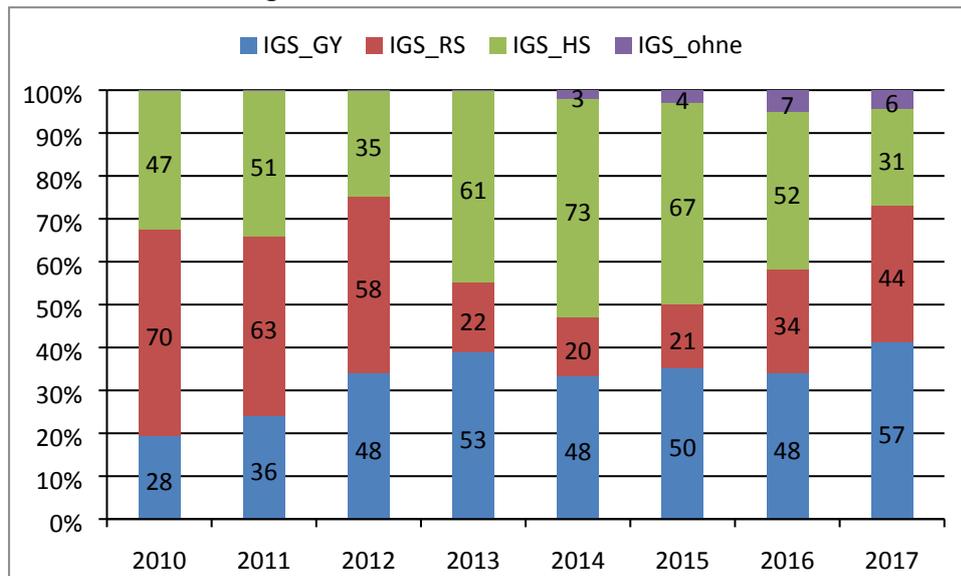
Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.05.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Sowohl die Anmeldezahlen als auch das Verhältnis der Anmeldungen zu den Aufnahmen sind bei der IGS im Betrachtungszeitraum 2012 bis 2017 leicht schwankend.

Es fällt auf, dass durchgehend sämtliche Anmeldungen aufgenommen wurden, die eine Gymnasialempfehlung hatten bzw. der Leistungsgruppe 1 zuzurechnen waren (s. Gastschulgeldvereinbarung). Seit 2012 zeichnet sich für Schüler mit Haupt- oder Realschulempfehlung eine größere Nachfrage ab, die nicht mit einer Aufnahme bedient wird.

Einen Überblick über die Entwicklung der Aufnahmen an der IGS nach Leistungsgruppen vermittelt Abbildung 34.

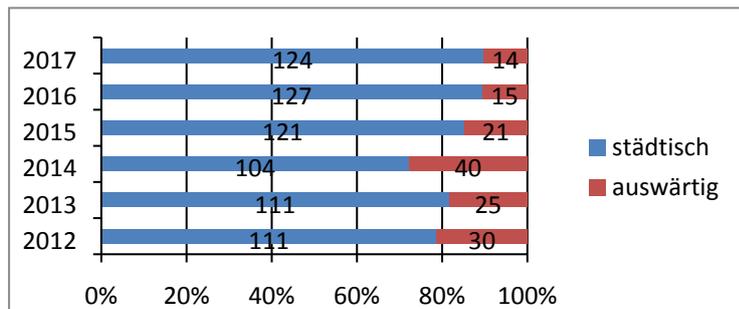
Abb. 34: Entwicklung der Aufnahmezahlen an der IGS zwischen 2012 und 2017



Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.05.2017, eigene Berechnung und Darstellung

Der Anteil der stärkeren Leistungsgruppe an den Aufnahmen ist seit 2010 in der Tendenz gewachsen und steht im Jahr 2017 bei 41,3%, die mittlere Leistungsgruppe hat einen Anteil von 31,9% die schwächere liegt bei 22,5%. 4,3% der aufgenommenen Schüler waren keiner der drei Leistungsgruppen zugeordnet.

Abb. 35: Verhältnis zwischen städtischen und auswärtigen Schülern an der IGS zwischen 2012 und 2017 in Prozent und in absoluten Zahlen



Quelle: Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Stand 17.05.2017, eigene Berechnung und Darstellung

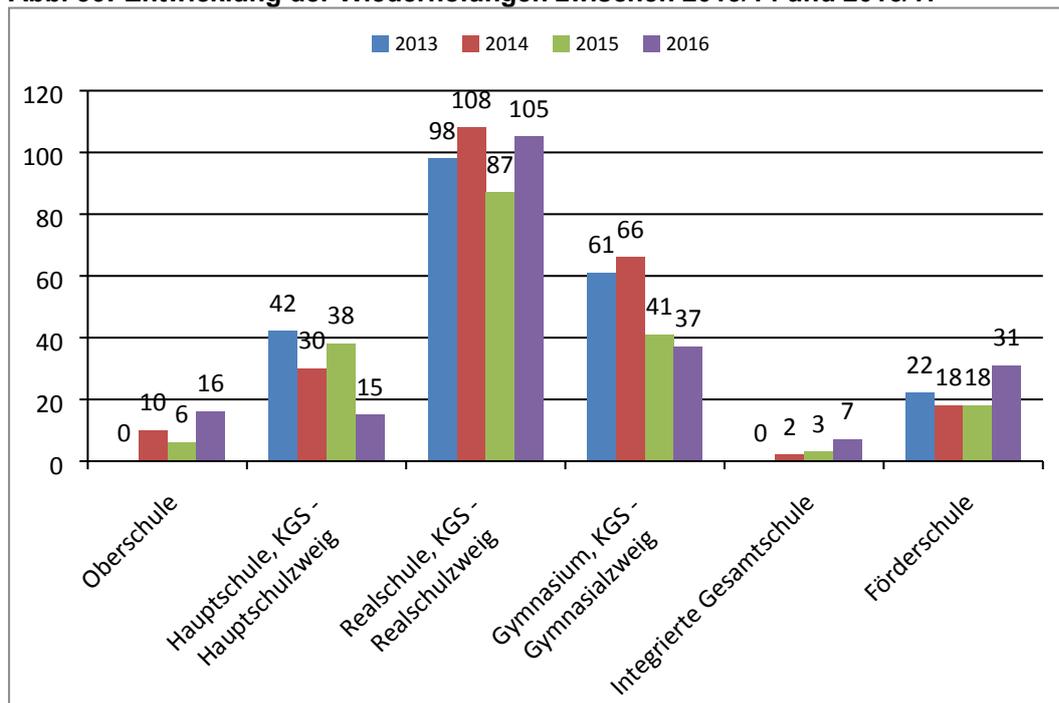
6 Klassenwiederholungen und Auf- bzw. Abstiegsmobilität

Sollten Schüler in der Lernentwicklung ihrer Klasse nicht Schritt halten können, bieten sich prinzipiell drei Lösungen an: Die Schüler können den Jahrgang wiederholen, einen Rücktritt in den darunter liegenden Jahrgang antreten oder in eine andere Schulform wechseln. Im schlechtesten Fall können negative Erlebnisse in der Schule oder im Privatbereich sogar zu Schulverweigerung führen. Andererseits kann sich für besonders leistungsstarke Schüler auch ein Wechsel in eine den gestiegenen Qualifikationen besser angepasste Schulform anbieten.

6.1 Klassenwiederholungen

Schüler, die einen Schuljahrgang das zweite Mal besuchen, unabhängig davon, ob das in derselben oder einer anderen Schulform ist, werden als Wiederholer bezeichnet. Die Wiederholung eines Schuljahrganges ist notwendig, wenn die für eine Versetzung erforderlichen Leistungen nicht erbracht werden oder wenn die Eltern der Schülerin bzw. des Schülers dies wünschen (freiwillige Wiederholung). Obwohl das Schulsystem mehrgliedrig und damit auf relative Leistungshomogenität in den einzelnen Schulformen ausgerichtet ist, wiederholt regelmäßig eine nicht unerhebliche Zahl der Osnabrücker Schüler eine Klasse im Verlauf ihrer Bildungsbiographie. Abbildung 36 betrachtet die Entwicklung der Zahl der Wiederholungen für den Zeitraum zwischen den Schuljahren 2013/14 und 2016/17.

Abb. 36: Entwicklung der Wiederholungen zwischen 2013/14 und 2016/17⁵



Quelle: LSN (2017), eigene Darstellung

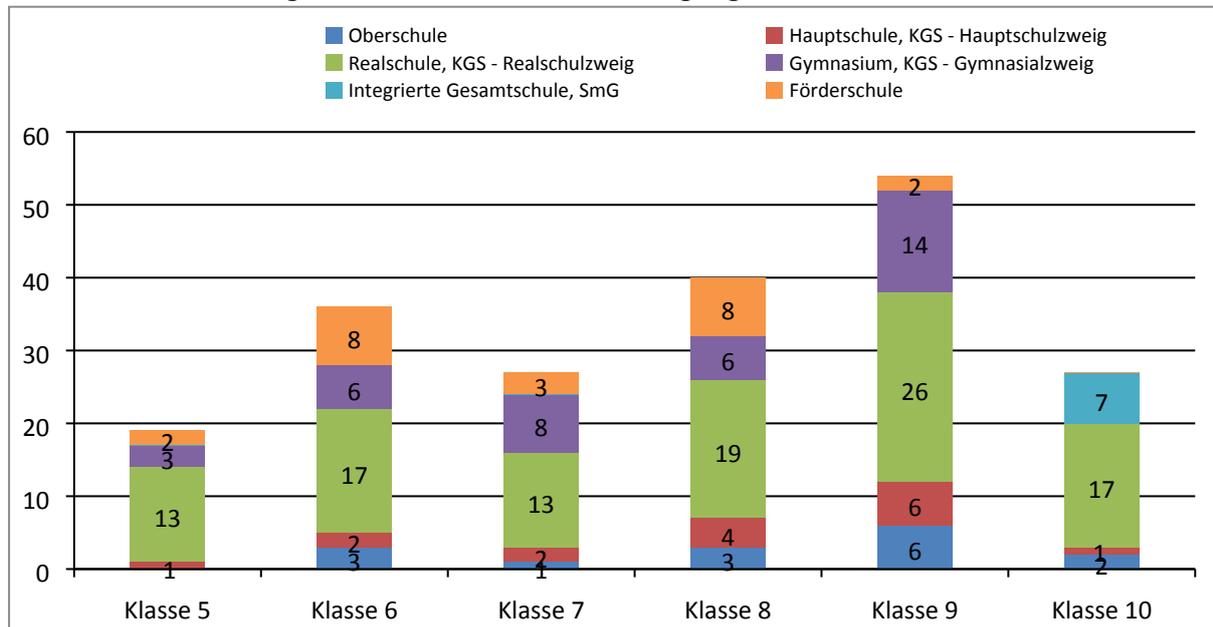
Im betrachteten Zeitraum fällt die hohe Zahl an Wiederholungen an den Realschulen auf. An den Hauptschulen und Gymnasien⁶ sind die Zahlen zuletzt gesunken, während die Wiederholerzahl an den Förderschulen gleichbleibt. Auffällig ist ebenfalls die niedrige Zahl an Wiederholern an der IGS.

⁵ Das LSN gibt die Daten über Klassenwiederholungen nur auf Ebene der Schulgliederung aus.

⁶ Die Wiederholerzahlen für das Gymnasium werden nur für die Jahrgänge 5-9

Konzentriert man die Darstellung der Klassenwiederholungen auf ein einzelnes Untersuchungsjahr, lassen sich Einblicke in die Zahl der Klassenwiederholungen pro Jahrgangsstufe gewinnen (siehe Abbildung 37).

Abb. 37: Wiederholungen in den verschiedenen Jahrgängen für das Jahr 2016/17



Quelle: LSN (2017), eigene Berechnung und Darstellung

Im Jahr 2016/17 zeigt sich ein Anstieg der Wiederholungen von Klasse 5 mit 19 Wiederholungen bis Klasse 9 mit 54 Wiederholungen. In Klasse 10 gehen die Zahlen dann wieder deutlich zurück. Insgesamt hat die Realschule durchgehend den höchsten Anteil an den Wiederholern.

6.2 Auf- und Abstiegsmobilität

Die Auf- und Abstiegsmobilität zwischen den Schulformen der Sekundarstufe I gibt Aufschluss darüber, inwieweit die Schülerinnen und Schüler das Leistungsniveau der Schulform erfolgreich bzw. nicht erfolgreich einhalten. Sie lässt aber auch Rückschlüsse hinsichtlich der Förderung von Schülerinnen und Schülern an den verschiedenen Schulformen zu. Letztlich lassen sich durch eine Betrachtung der Auf- und Abstiegsmobilität die Diskrepanzen zwischen Schulempfehlung und tatsächlicher Schulwahl noch einmal aus einer anderen Perspektive beleuchten.

Die Daten für das Schuljahr 2016/17 zeigen eine Auf- bzw. Abstiegsmobilität über alle Schulformen hinweg. Wie die Tabelle 21 verdeutlicht, kommt es jedoch vorrangig zu Abschlungen.

Tab. 21: Schulformwechsel in den Klassenstufen 7 bis 9 im Schuljahr 2016/17

Herkunftsschulform	Zielschulform				
	HS, KGS - HS	OBS	RS, KGS - RS	GY, KGS - GY	IGS
HS, KGS - HS	-	1	11	-	-
OBS	1	-	2	2	-
RS, KGS - RS	20	5	-	8	1
GY, KGS - GY	-	17	36	-	6
IGS	3	-	5	1	-

Aufschulungen insgesamt	22
Abschlungen insgesamt	79
Umstiege	24
Verhältnis Aufstieg/Abstieg	1:3,6

Quelle: LSN (2017), eigene Berechnung und Darstellung

Bei der Betrachtung des Verhältnisses zwischen Aufstiegen und Abstiegen fällt auf, dass mehr als doppelt so viele Schüler abgeschult wurden, wie im gleichen Zeitraum aufgeschult werden konnten.

7 Abgänger und Absolventen

Ein guter Abschluss an einer allgemein bildenden Schule ist nicht nur eine der Voraussetzungen für den Erwerb eines Ausbildungs- bzw. Studienplatzes, sondern ebenso die Grundlage gesellschaftlicher Partizipation. Auch in vielen Ausbildungsberufen wird heute eine hohe schulische Vorbildung vorausgesetzt. Schulabgängern ohne Schulabschluss droht deshalb vermehrt Chancen- und Perspektivlosigkeit auf dem Arbeitsmarkt. Um nicht Veränderungen innerhalb der Absolventenstruktur überrascht zu werden, lohnt sich eine dezidierte Betrachtung der historischen Abgänger/Absolventenzahlen im Zeitverlauf.

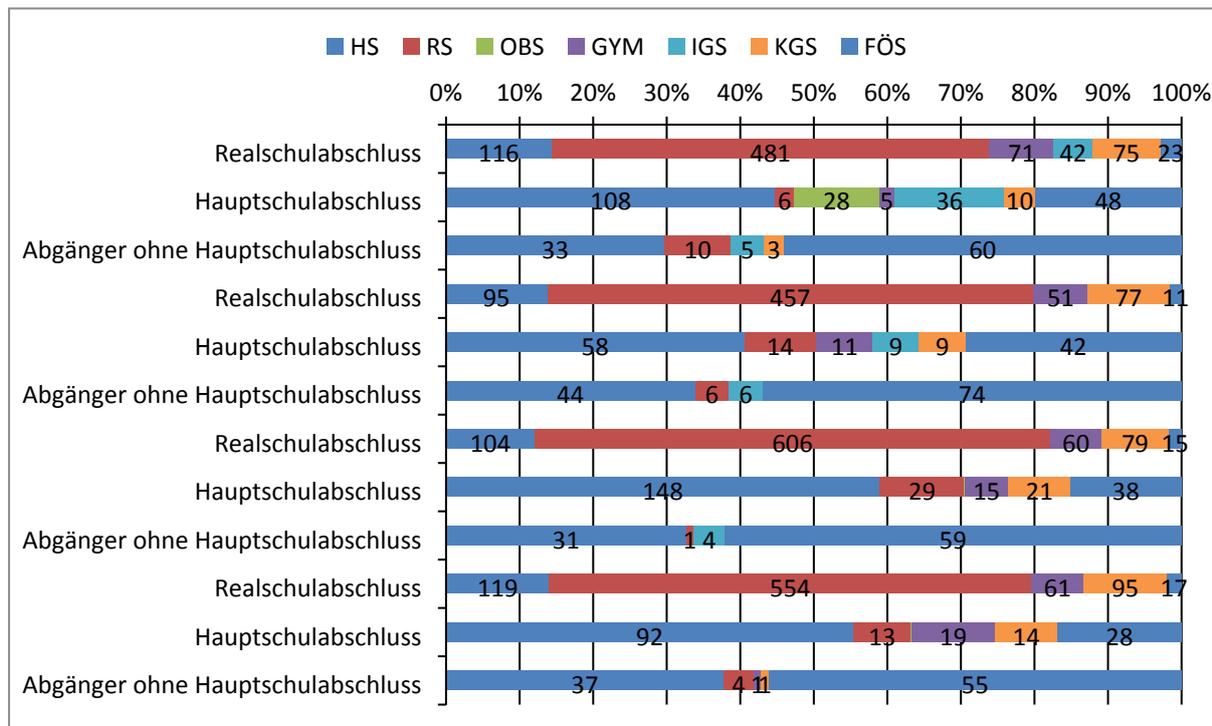
Begriffliche Erläuterungen

In den Statistiken des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) wird zwischen Absolventen und Abgängern unterschieden. Absolventen sind Schüler, die eine allgemein bildende Schule erfolgreich mit einem Abschlusszeugnis beenden und eine berufliche Ausbildung aufnehmen oder in einer allgemein bildenden Schule verbleiben und einen höherwertigen Abschluss anstreben (z. B. Übergänge von den Sekundarschulen mit einem erweiterten Realschulabschluss an das Gymnasium). Abgänger sind dagegen Schüler, die nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht (neun Schuljahre) die allgemein bildende Schule mit einem Abgangszeugnis verlassen. Schüler von Sekundarschulen, Gymnasien, Gesamtschulen und Förderschulen ohne Abschluss erhalten ein Abgangszeugnis.

Seit dem Schuljahr 2003/2004 führt das LSN die im Rahmen des Übergangs in die gymnasiale Oberstufe an ihren Schulen verbleibenden Gymnasiasten nicht mehr als Absolventen auf. Diese erlangen zwar einen erweiterten Realschulabschluss, gelten aber nicht als Absolventen, da sie auch weiterhin eine allgemein bildende Schule besuchen. Aufgrund dieser Problematik können die Oberstufenschüler in den folgenden Ausführungen nicht explizit beschrieben werden.

Klammert man die Übergänge in die gymnasiale Oberstufe aus, ergibt sich die folgende zusammenfassende Darstellung der Schulabgängerzahlen zwischen den Jahren 2013 und 2016. Diese werden nach Art des Abschlusses und der Schulform, auf der der entsprechende Abschluss erworben wurde, differenziert.

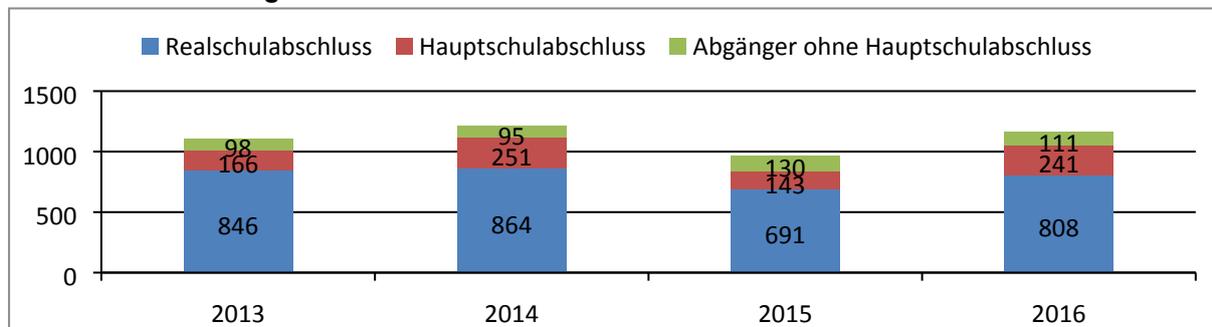
Abb. 38: Schulabgänger im Sekundarbereich I für den Zeitraum zwischen 2013 und 2016 nach Abschlussart und Schulform in absoluten Zahlen und in Prozent⁷



Quelle: LSN (2017), eigene Berechnung und Darstellung

Abbildung 39 zeigt die Gesamtzahl der Absolventen und Abgänger der Sekundarstufe I in den Jahren 2013 bis 2016. Sowohl die Zahl der Realschul- als auch die der Hauptschulabsolventen hat ihr Minimum im Jahr 2015, während im selben Jahr der höchste Anteil an Absolventen und Abgängern ohne Hauptschulabschluss verzeichnet wird (6,5%). Im Jahr 2014 wurde hingegen mit 4,3% der niedrigste Anteil an Absolventen ohne Hauptschulabschluss erreicht. Im Jahr 2016 sind die Absolventenzahlen mit Haupt- oder Realschulabschluss wieder gestiegen, der Anteil derjenigen ohne Hauptschulabschluss liegt bei 5,1%.

Abb. 39: Entwicklung der Absolventenzahlen nach Abschlussart zwischen 2013 und 2016



Quelle: LSN (2017), eigene Berechnung und Darstellung

⁷ In der Anzahl an Schülern ohne Hauptschulabschluss sind auch die Schüler enthalten, die einen „Förderschulabschluss Lernen“, „Förderabschluss Geistige Entwicklung“ oder ein ähnliches Abschlusszeugnis erhalten haben.

8 Zusammenfassung und Ausblick

Der vorliegende Bericht zur Schulentwicklung in der Sekundarstufe I markiert zahlreiche bildungspolitische Herausforderungen für die Stadt Osnabrück und stellt die Informationsgrundlage zur Entwicklung der Osnabrücker Schullandschaft dar. Für einen schnellen Überblick zu den Kernaussagen dieses Berichtes werden die wichtigsten Befunde aus den Kapiteln 2 bis 7 zusammengefasst, unter Punkt 8.2 erfolgt ein Ausblick auf aktuelle Vorhaben im Rahmen der Schulentwicklung.

8.1 Zusammenfassung

Kapitel 2: Demographischer Hintergrund und Entwicklung von Inklusion und Zuwanderung

- Die für den Sekundarbereich I relevante Altersgruppe sind Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 16 Jahren.
- Zum Stichtag 31.12.2017 wohnten 9.360 10 bis 16-jährige in Osnabrück.
- In den Stadtteilen Schinkel, Dodesheide, Schölerberg und Eversburg wohnen besonders viele Kinder und Jugendliche.
- Die Stadtteile mit der geringsten Anzahl an der Altersgruppe sind die Stadtteile Hafen, Nahne, Fledder und Gartlage.
- Im Jahr 2017 wurden insgesamt 64 Kinder mit einem Bedarf an inklusiver Beschulung an den fünften Klassen der Schulen im Sekundarbereich I aufgenommen.
- Im Jahr 2017 hat die RAZ 119 zugewanderte Kinder und Jugendliche mit ihren Familien beraten, die in die Regelklassen und Sprachlernklassen der Sekundarstufe 1 eingeschult wurden. Der Großteil davon wurde an den Realschulen beschult. Zum Stichtag 31.12.2017 waren 41 Kinder und Jugendliche aus Syrien die größte Gruppe, gefolgt von Bulgarien (21) und dem Irak (16).

Kapitel 3: Schulangebot im Schuljahr 2017/18

- Das Schulangebot im Sekundarbereich I umfasst im Schuljahr 2017/18 insgesamt 21 Schulen, die sich auf sieben Schulformen verteilen.
- 17 Schulen befinden sich in städtischer und vier in Trägerschaft der Schulstiftung im Bistum Osnabrück.
- Das Ganztagsangebot konzentriert sich in Osnabrück auf 6 offene sowie 5 teilgebundene Ganztagschulen. Hinzu kommen die beiden Gesamtschulen, die als gebundene Ganztagschulen organisiert sind. Die stärkste Nutzung von Nachmittagsangeboten besteht in der Wahrnehmung von drei und mehr Tagen.

Kapitel 4: Entwicklung der Schülerzahlen

- Im Jahr 2012 besuchten insgesamt 12.143 Schüler den Sekundarbereich I.
- Bis 2017 ist diese Zahl auf 11.223 Schüler gesunken, was einem Rückgang von 7,6% entspricht.
- In diesem Zeitraum verzeichnen alle Schulformen sinkende Schülerzahlen.
- Ab 2017 und bis 2024 wird die Anzahl der Schüler (Berechnung ohne den Bereich der Förderschulen) voraussichtlich von 10.775 auf 11.078 steigen, was für diesen Zeitraum einen Anstieg um 2,8% bedeutet.

Kapitel 5: Neuzugänge in die Jahrgangsstufe 5

- Die Hauptschulen und die Realschulen lehnen, gemessen an der jeweiligen Gesamtzahl ihrer Anmeldungen, nur einen geringen Anteil der angemeldeten Schüler ab.
- Die größten Abstände im Verhältnis zwischen Anmeldungen und Aufnahmen verzeichnet die KGS. Im Jahr 2017 wurden 30,2% der angemeldeten Schüler abgelehnt, auch bei der IGS, den Oberschulen und den Gymnasien liegen die Anmeldungen über den tatsächlichen Aufnahmen.
- Die Aufnahmezahlen im Sekundarbereich I sind im Zeitraum 2012 und 2017 insgesamt ab.
- Während die Aufnahmezahlen der beiden Gesamtschulen und der Gymnasien stabil blieben, schwanken die der Realschulen, die im Jahr 2014 durch einen im Untersuchungszeitraum ansonsten unerreichten Ausnahmehöhepunkt von 248 Aufnahmen unterbrochen wird.
- Bei den Oberschulen und zuletzt auch bei den Hauptschulen ist eine stärker rückgängige Entwicklung sichtbar.

Kapitel 6: Klassenwiederholungen und Auf- bzw. Abstiegsmobilität

- Im betrachteten Zeitraum fällt die hohe Zahl an Wiederholungen an den Realschulen auf. An den Hauptschulen und Gymnasien sind die Zahlen zuletzt gesunken, während die Wiederholerzahl an den Förderschulen gleichbleibt. Auffällig ist ebenfalls die niedrige Zahl an Wiederholern an der IGS.
- Bei der Betrachtung des Verhältnisses zwischen Aufstiegen und Abstiegen ist nach wie vor eine Diskrepanz festzustellen. Im Jahr 2016 sind 2,5 Mal so viele Schüler abgeschult worden, wie im gleichen Zeitraum aufgeschult werden konnten.

Kapitel 7: Abgänger und Absolventen

- Im Jahr 2016 sind die Absolventenzahlen mit Haupt- oder Realschulabschluss wieder gestiegen, der Anteil derjenigen ohne Hauptschulabschluss liegt bei 5,1%.
- Gleichzeitig steigt tendenziell der Anteil der Schüler, die einen Hauptschulabschluss an einer Nicht-Hauptschule erlangen.

8.2 Ausblick

Begleitend zum vorliegenden Bericht bearbeitet die Verwaltung gemeinsam mit Politik und Schul- und Elternvertretern die Frage der zukünftigen **Gestaltung der Osnabrücker Schullandschaft im SEK-I-Bereich**. Ein weiteres aktuell bearbeitetes Thema ist die **Entwicklung von Baugebieten** mit den daraus abzuleitenden Schülerpotenzialen und damit verbundenen Bedarfen an Schulraum. Das Thema **Inklusion** wird auch weiterhin zu beobachten sein. Aktuell plant die Verwaltung, die Möglichkeit einer Anmeldung von Schülern mit dem Förderbedarf Lernen noch bis zum Jahr 2022/23 an der Schule an der Rolandsmauer zu beantragen. Hier ist das zukünftige Wahlverhalten der Eltern und die damit verbundenen Bedarfe in inklusiver Beschulung in einer Regelschule oder an einer Beschulung an der Förderschule von Interesse.